

Laubach-Kolleg sponsert mit Fahrradtour Setzlinge

02.10.2021 Seite 42

Wiebener Anzeiger



### Laubach-Kolleg sponsert mit Fahrrad-Tour Setzlinge

Unter dem Motto „Schöpfung bewahren – unser Wald“ fuhrten Schülerinnen und Schüler des Laubach-Kollegs sowie Lehrkräfte mit dem Fahrrad zum Jugendwaldheim Petershainer Hof nahe Altenhain, um sich über die aktuelle Situation im Forstgebiet zu informieren. Koordiniert von Lehrkraft und Schulpfarrer Christoph

Koch hatte eine Projektgruppe an der Schule sich vom Motto des diesjährigen Kirchentags „Schaut hin“ inspirieren lassen und das Projekt in der „Woche der Nachhaltigkeit“ verankert, bei dem die Folgen des Klimawandels sichtbar gemacht werden und ein Schritt in Richtung Klimaschutz gegangen, besser ge-

fahren werden kann. Revierleiter Rainer Hellwig von HessenForst informierte die Gruppe über die Schäden im Revier angesichts von Klimawandel und Borkenkäferbefall und zeigte im Wald Beispiele für Aufforstungskonzepte und nachhaltige Waldbewirtschaftung auf. Geplant sei nun im November eine Pflanzaktion, bei

der gemeinsam mit Förster Hellwig neue Bäume gesetzt werden sollen. Zur Finanzierung der Setzlinge wurde die Fahrrad-Tour als Sponsorenfahrt organisiert. Schulleiterin Ellen Reuther bedankte sich bei der Projektgruppe und Förster Hellwig für seine bereitwilligen und kompetenten Ausführungen. (red)/Foto: Müller

# Talente und Interessen fördern

Neuaufgabe der Studiennachmittage am Laubach-Kolleg / Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten

**LAUBACH** (red). Nachdem im vergangenen Jahr die alljährlichen Studiennachmittage in der Einführungsphase am Laubach-Kolleg aufgrund der Corona-Pandemie ausgefallen waren, freuten sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte gleichermaßen über die Neuaufgabe. Die Projektarbeit in Theorie – Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, in den Profildern „Kultur“, „Alte und moderne Sprachen“, „Gesellschaftliche Verantwortung“ und „Ökologie“ eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.

Im Bereich „Kultur“ begaben sich die Schüler auf die „Suche nach Identität“ und entwickelten unter organisatorischer Leitung von Sabine Schüller und Silke Böhm selbstgestaltete Bühnenbilder „aus dem Schuhkarton“ und erarbeiteten unter fachkundiger Anleitung von Carola Moritz vom Theater „Katakomba“ in



Viel Information gab es zum Bereich „Ökologie“.

Foto: Ohl

Frankfurt Einzelszenen zu Wedekinds Drama „Frühlings Erwachen“, die anschließend aufgeführt wurden. Bereits zuvor hatten die Schüler ihre Ausdrucksmöglichkeiten in theaterpraktischen Übungen erprobt und unterschiedliche Darstellungsmöglichkeiten eingeübt.

Im Bereich „Ökologie“ wurden die Wassergüte und Organismen im Bachlauf der Wetter in Laubach untersucht. Dabei wurden zunächst Wasserorganismen aus dem Bachlauf, unter Anleitung von Olaf Kühnapfel, untersucht und bestimmt. Über ihr Vorkommen konnten

Rückschlüsse auf die Wasserqualität getroffen werden. Zahlreiche Bachflohkrebse, Köcherfliegenlarven, Rollegel und auch Mützenschnecken wiesen zusammen mit wenigen Strudelwürmern auf eine leicht bis mäßig belastete Wasserqualität hin. Die chemische Analyse, unter Leitung von Esther Ohl, zeigte eine noch bessere Wasserqualität. Die Ionenkonzentrationen von Phosphat, Ammonium, Nitrat, Nitrit zeigten in der Momentaufnahme gar Trinkwasserqualität.

Im Bereich „Gesellschaftliche Verantwortung“ begaben sich die Schüler unter

Leitung von Lisa Philipps und Henning Müller in die Rolle von Kommunalpolitikern und planten und verhandelten im Kommunalparlament und seinem Ausschuss den Neubau eines Theaters. In lebhaften und kontroversen Debatten lernten sie auf diese Weise die demokratischen Verfahrenswege in der Kommunalpolitik kennen, stärkten ihre handlungsorientierten Kompetenzen in den Bereichen Diskussion und Kompromissfindung durch teamorientierte Fraktionsarbeit und überzeugten am Ende durch kreative und eigenständige Lösungswege.

Das Profild „Sprachen“ führte unter organisatorischer Leitung von Dr. Peter Maier und Christoph Koch anwendungsorientiert in die Grundlagen der Rhetorik ein und hatte hierzu mit Diplom – Wirtschaftsgeograf Rocco Zunic einen ausgewiesenen Experten aus dem Frankfurter Akademischen Schlüsselkompetenz – Training gewinnen können. Gemeinsam mit ihm übten die Schüler etwa die „Fünfsatz – Argumentation“ ein und gestalteten kleine, kreative Beiträge mit professioneller Sprech-, Darstellungs-, und Vortragstechnik, wozu sie ein individuelles Feedback erhielten.

## Kolleg-Schüler bewahren Wald

Pflanzaktion im Vogelsberg stößt auf reges Interesse

Laubach (jhm). Im Rahmen der Aktion »Schöpfung bewahren – unser Wald« führen nun 39 Schüler sowie mehrere Lehrer der Projektgruppe des Laubach-Kollegs in den Altenhainer Forst nahe des Petershainer Hofs, um gemeinsam mit Förster Rainer Hellwig 102 kleine Bäume nach dem Konzept eines klimafesten Mischwaldes zu pflanzen.

Schulleiterin Ellen Reuther, selbst mit der Pflanzgabel dabei, freute sich über die große Zahl an Helfern, die etwas gegen den Klimawandel tun wollen. Beeindruckt vom Engagement und der Tatkraft des Laubach-Kollegs zeigte sich Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn.

### Förster informiert

Bereits am Vorabend der Pflanzaktion hatten die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung die Projektarbeit der Schulgemeinde gewürdigt, indem sie das Pappmaschee-Bäumchen großzügig mit Spenden füllten. Kühn überreichte diese Gabe zu Beginn der Pflanzaktion an Reuther.

Nachdem die Gruppe den Förster und »Waldpädagogen« Rainer Hellwig im Pflanzgarten des Petershainer Hofs ge-



Die Schülergruppe auf der von ihr mit neuen Bäumen bepflanzten Fläche.

FOTO: JHM

troffen und sich dort mit Spaten und Pflanzgabeln aus dem Bestand des Jugendwaldheimes ausgestattet hatte, wurden zunächst sogenannte »Wildlinge« vorsichtig ausgegraben. Bei dieser Naturverjüngung handelte es sich vorwiegend um Spitzahorn und Bergahorn, die sehr gut geeignet sind, um auf eine sonnige Freifläche umgepflanzt zu

werden. Der Grund: Die dort bisher vorhandenen Fichten waren durch Trockenheit und Borkenkäfer vernichtet worden und auf der von Förster Hellwig ausgewählten Fläche waren in letzter Zeit vor allem die in diesen Breitengraden natürlicherweise vorkommenden Buchen durch Tiere und Wind eingebracht worden.

Das Problem sei, so Förster

Hellwig, dass sich ohne ergänzende Anpflanzung durch den Sonneneinfall und den nährstoffreichen Boden des Vogelsbergs schnell Gräser, Kräuter und Sträucher ansiedeln würden, welche die Bäume am weiteren Wachstum hindern. Außerdem würden zahlreiche Tiere angezogen werden und dabei auch die neu angepflanzten Bäume verspeisen.

Daher sei es sinnvoll, der bei Licht schnell wachsenden Buche Bäume zuzufügen, die eine hohe Schattentoleranz hätten und somit unter dem Schirm der Buche gut gedeihen könnten. Hellwig zeigte den Schülern das Pflanzen der Bäume und wie ein Schutz gegen Verbiss und Umknicken angebracht wird. Danach wurden Bäume gesetzt.



## Eigene Schwerpunkte setzen und Talente fördern

Erneuerbare Energien, »Eurocom« und Stomp Im Fokus beim zweiten Studiennachmittag

**Laubach (mt).** Am Laubach-Kolleg fand die zweite Auflage der Studiennachmittage in diesem Schuljahr statt. Die Projektarbeit in Theorie-Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase, in den Profildern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie« eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.

Im Bereich Ökologie versuchten sich die Schüler als Planer von Windenergieanlagen im Vogelsberg. Unter Beachtung der geltenden Gesetzesregelungen und Abstandsempfehlungen zu Wohngebieten und Horststandorten bedrohter Vogelarten sollten sie auf einer Kartengrundlage nach geeigneten Standorten für Windenergieanlagen suchen. Dabei stellte sich heraus, dass geeignete Standorte nur noch schwer zu finden sind, wenn man die Nähe von Wohngebieten meidet und Schutzzonen für bedrohte Vogelarten, wie dem Rotmilan und dem Schwarzstorch, respektiert. Nachdem die Teilnehmer mit Hilfe von Videoaufzeichnungen die Umdrehungsgeschwindigkeit der Rotorblätter von Windenergieanlagen berechnet hatten, die bei leichtem Wind an den Spitzen der Anlagen bereits deutlich über 100 km/h liegen, wurde schnell klar, dass die Gefährdung für Vögel in der Kollisionsgefahr mit den Rotoren liegt. Konzepte, wie es trotzdem gelingen könnte, den Ausbau der Windenergie voranzubringen, wurden abschließend besprochen. Die begleitenden Lehrkräfte waren Olaf Kühnapfel und Dr. Hanns Thiemann.

»Keine Sprache ist Neuland« hieß es im Bereich Sprachen unter Leitung von Manuel



Im Bereich Ökologie versuchten sich die Schülerinnen und Schüler als Planer von Windenergieanlagen im Vogelsberg.

Foto: privat

Kantorzik und Dr. Peter Maier, die gemeinsam mit Dr. Christina Reissner von der Universität des Saarlands in Saarbrücken die Methode »Eurocom« vorstellten, welche die Sprachkompetenz eines jeden Menschen betont und die Verwandtschaft der meisten europäischen Sprachen als Grundlage für ein leichteres Fremdsprachenlernen ansieht. Im praktischen Teil beschäftigte sich die Gruppe sodann schwerpunktmäßig mit den romanischen Sprachen und deren Ähnlichkeiten. In kreativen und praktischen Aufgaben ordneten die Schüler etwa Zahlen unterschiedlicher Sprachen einander zu und entschlüsselten einen katalanischen Text anhand ihrer romanischen Vorkenntnisse.

Der Bereich »Gesellschaftliche Verantwortung« versetzte in die Rolle von Landtagsabgeordneten, die innerhalb unterschiedlicher Fraktionen zu selbst gewählten Themen wie der Förderung erneuerbarer Energien, einer Reform des Schulsystems oder der Bekämpfung von Alkoholmissbrauch Anträge formulierten, miteinander im Ausschuss und Plenum stritten und Mehrheitsentscheidun-

gen herbeiführten. Unter Leitung von Natasha Melcher und Laura Scheuermann lernten sie so die Strukturen der politischen Entscheidungsfindung im Hessischen Landtag sowie deren Vorbereitung in den Fraktionen und Ausschüssen kennen und setzten sich lebhaft und urteilsstark für ihre Anliegen ein.

Das Profil »Kultur« beschäftigte sich unter Leitung von Esther Ohl und Lisa Psarros mit der rhythmischen Klangerzeugung mit alltäglichen Gegenständen und Bodypercussion, genannt »Stomp«.

Die thematischen Kulissen für die kreativen Performances bildeten eine Schuhfabrik, ein Kinderzimmer, ein Klassenraum in der Schule, Basketball und die Straßenreinigung. Mit Lauten und Bewegungen wurden zunächst passende Performances entwickelt, die die typischen Eigenschaften der Umgebung, teilweise auch ironisch, aufgriffen. Die vielfältigen Ergebnisse wurden auf der Bühne präsentiert und hinsichtlich Wirkung, genutzter Geräusche und Bühnenpräsenz reflektiert.



Die Teilnehmer am Studiennachmittag des Laubach-Kollegs.

Foto: privat

## Eigene Schwerpunkte setzen

### Zweite Auflage der Studiennachmittage am Laubach-Kolleg

Laubach (red). Zweite Auflage der Studiennachmittage am Laubach-Kolleg in diesem Schuljahr.

Die Projektarbeit in Theorie – Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase, in den Profildern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie« eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften

in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.

Im Bereich Ökologie versuchten sich die Schüler als Planer von Windenergieanlagen im Vogelsberg. Dabei stellte sich heraus, dass geeignete Standorte nur noch schwer zu finden sind, wenn man die Nähe von Wohngebieten meidet und Schutzzonen für bedrohte Vogelarten, wie dem Rotmilan und dem Schwarzstorch, respektiert. Konzepte, wie es trotzdem gelingen könnte, den Ausbau der Windenergie voranzubringen (zum Beispiel über off-shore-Anlagen), wurden abschließend besprochen. Die begleitenden Lehrkräfte

waren Olaf Kühnapfel und Dr. Hanns Thiemann. »Keine Sprache ist Neuland« hieß es im Bereich Sprachen unter Leitung von Manuel Kantorzik und Dr. Peter Maier, die gemeinsam mit Dr. Christina Reissner von der Universität des Saarlands in Saarbrücken die Methode EUROCOM« vorstellten, welche die Sprachkompetenz eines jeden Menschen betont und die Verwandtschaft der meisten europäischen Sprachen als Grundlage für ein leichteres Fremdsprachenlernen ansieht. Im praktischen Teil beschäftigte sich die Gruppe schwerpunktmäßig mit den romanischen Sprachen und deren Ähnlichkeiten.

Der Bereich »Gesellschaftliche Verantwortung« versetzte die Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Landtagsabgeordneten, die innerhalb unterschiedlicher Fraktionen zu selbst gewählten Themen wie der Förderung erneuerbarer Energien, einer Reform des Schulsystems oder der Bekämpfung von Alkoholmissbrauch Anträge formulierten, miteinander im Ausschuss und Plenum stritten und Mehrheitsentscheidungen herbeiführten. Unter Leitung von Natascha Melcher und Laura Scheuermann lernten sie so die Strukturen der politischen Entscheidungsfindung im Hessischen Landtag sowie deren Vorbereitung in den Fraktio-

nen und Ausschüssen kennen und setzten sich lebhaft und urteilsstark für ihre Anliegen ein.

Das Profil »Kultur« beschäftigte sich (Leitung Esther Ohl und Lisa Psarros) mit der rhythmischen Klangerzeugung mit alltäglichen Gegenständen und Bodypercussion, genannt »Stomp«. Die thematischen Kulissen für die kreativen Performances bildeten eine Schuhfabrik, ein Kinderzimmer, ein Klassenraum in der Schule, Basketball und die Straßenreinigung. Die vielfältigen Ergebnisse wurden auf der Bühne präsentiert und hinsichtlich Wirkung, genutzter Geräusche und Bühnenpräsenz reflektiert.



### Grünberger Weihnachtsmarkt abgesagt

Grünberg (red). Rasant steigende Infektionszahlen und das zunehmende Infektionsgeschehen haben die Grünberger Werbegemeinschaft (GWG) nach langem Abwägen zu der Entscheidung gezwungen, den Weihnachtsmarkt abzusagen. Das Ansteckungspotenzial auf einem Weihnachtsmarkt könne man nicht einfach ausblenden, so Bernd Messerschmidt vom Vorstandspräsidenten. Das Konzept passe einfach nicht zu Abstand, Maske und Distanz. Am 23. November erstrahlte der Grünberger Diebsturm wieder stimmungsvoll mit über 100 000 Lichtern. Angeknipst wird die Beleuchtung um 17 Uhr von der Stadt Grünberg und der Werbegemeinschaft. Dieses Highlight darf gerne mit ausreichend Abstand bestaunt werden. Jedoch findet es in diesem Jahr coronabedingt ohne den Ausschank von Glühwein und ohne den Verkauf von leckeren Bratwürstchen statt. Von weiter locken die vielen Lichter, auch um den Diebsturm herum, dann wieder Menschen in die Fachwerkstadt.



### Grünberg-Kalender »Grimmich – damals und heute« zum Stadtjubiläum vorgestellt

Der neue Grünberg-Kalender »Grimmich – damals und heute« hat Thomas Jahr (l.) als Grünberger Bürgermeister vorgestellt. Er wurde von Antje Wenzel und Johanna Buckle (Mitte) erstellt. Das Layout stammt von der Varis Verlag Susanne Tröller. Insgesamt wurden 130 Bildpaare erstellt, die in einer Ausstellung im Frühjahr 2022 zu sehen sein werden und noch durch weitere Fotos aus Privatbesitz ergänzt werden können. Diese kann man an die Mail-Adresse tourismus@gruenberg.de senden. (Hgs)/Foto: Schöttle

### Testzentrum wieder geöffnet

Laubach (red). Aufgrund der weiter steigenden Fallzahlen ist in Laubach seit heute, 19. November, wieder ein Testzentrum geöffnet. Wie Bürgermeister Matthias Meyer berichtet, hat das Testzentrum in Trägerschaft des Landkreises Gießen der Ortsverband des Deutschen Roten Kreuzes im alten Feuerwehrgelände in der August-Krieger-Straße, Ecke Steinweg, eingeweiht. »Die Sport- und Kulturhalle ist für den Schulsport reserviert, deswegen ist die Nutzung des alten Feuerwehrgeländes vorgesehen worden. Dort werden wieder kostenlose Tests angeboten und wir hoffen und empfehlen, das Angebot zu nutzen«, so Meyer. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Samstag von 8 Uhr bis 13 Uhr und von 14 Uhr bis 18 Uhr, sonntags von 8 Uhr bis 13 Uhr. Tests können online über [www.testzentrum-dirk.de](http://www.testzentrum-dirk.de) gebucht werden.

### »Schatzkästchen« heute im »Sofa«

Grünberg (red). Der Kreativ-Basar des Strickcafés im Barfüßerkloster am vergangenen Freitag erfreute sich großer Beliebtheit. Aufgrund etlicher Nachfragen öffnet das »Sofa« nun in den Wochen bis Mitte Dezember ab heute jeden Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr sein »Schatzkästchen«. Hier können weitere schöne handgemachte Arbeiten gegen Spende erworben werden. Der Erlös unterstützt die »Sofa«-Arbeit, außerdem soll eine Spende an das Haus Hospiz Samaria übergeben werden. Im »Sofa« gilt die 2G-Regel.

### Schlachtessen abgesagt

Grünberg (red). Nach rechtlicher Überlegung hat der VHC Grünberg sich entschieden, das für den 27. November geplante Schlachtessen mit kleiner Wanderung abzusagen, um die Mitglieder nicht zu gefährden.

## Straßenbeiträge sind passé

Licher Stadtverordnete stimmen mit deutlicher Mehrheit für Abschaffung

Lich (klk). Mit 26 Stimmen von BfL, Grünen, FDP und DBL hat das Licher Stadtparlament bei zehn Gegenstimmen von SPD und Freien Wählern am Mittwochabend beschlossen, dass die Sarzung der Stadt Lich über das Erheben von Straßenbeiträgen außer Kraft gesetzt wird. Dies soll auch rückwirkend für alle noch nicht abgerechneten Maßnahmen gelten. Vorausgegangen war abermals eine hitzige Debatte. Zunächst führte CDU-Fraktionsvorsitzender Markus Pompalla aus, dass die Straßenbeitrags-sarzung in der jetzigen Form einzelne Bürger extrem belastet, ohne dass diese Einfluss darauf hätten, welche Straßen saniert werden. Eine in Aussicht gestellte Stundung der großen Beträge würde wiederum die Verwaltung extrem belasten. Für die Freien Wähler warnte Josef Benner hingegen davon, dass eine gänzliche Abschaffung der Beitragsatzung zu erheblichen Mindereinnahmen führe. Die freiwilligen Leistungen der Stadt und der Ausbau der Kinderbetreuung würden dann darunter leiden. Er warb stattdessen für einen Alternativantrag von FW und SPD, der lediglich den Anteil der Stadt an den Sanierungskosten erhöhe, das Instrument der Beitragserhebung jedoch in den Händen der Stadt belassen will. »Das Wohl der Gemeinder sah gar der fraktionlose Dr. Detlef Kuhn in Gefahr. Dagegen wandte sich Annette Gumbel (Grüne) mit einer einfachen Formel: »Es fahren alle, also bezahlen auch alle.« Andreas Müller (Oly) forderte einen »strategiecheckbox«-Antrag zu warten bis eine Straße für viel Geld grundhaft erneuert werden müsste, sollte lieber deutlich mehr in die Instandhaltung investiert werden. So hätten andere Kommunen nicht nur ihr Straßennetz aufgewertet, sondern dabei auch noch Finanzmittel gespart. Auf die fehlende Gegenfinanzierung im Antrag von

CDU und BfL wies SPD-Fraktionschef Dr. Dr. Knut Stieger hin. Er zeigte sich darüber verwundert, dass die BfL in der Sitzung des Hauptausschusses angekündigt habe, gegen die Beiträge zu stimmen. Für die Wählergruppe sprach Stefan Hammer, der ebenfalls dafür plädierte, lieber mehr in den Unterhalt zu stecken als die Anwohner mit erheblichen Summen zu belasten. Während Josef Benner vor »Rückschere« warnte, rechnete Dennis Pacher (FDP) vor, dass im Landkreis Gießen nur noch sechs von 18 Kreisgemeinden überhaupt einmalige Straßenausbaubeiträge verlangten. Ebenso heftig umstritten war der Antrag auf Neufassung der Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung. Dabei ging es im Wesentlichen um die Frage, ob Sitzungen im Live-Stream übertragen werden dürfen oder nicht. In der Neufassung

heißt es: »Eine Internetübertragung (...) ist nur zulässig, wenn die Stadtverordnetenversammlung oder ein von ihr benanntes Gremium dies jeweils beschließt.« Dieser Punkt ging Josef Benner schon zu weit, der eingriff in die Grundrechte der Mandatsträger befürchtete. Auch Dr. Stieger warnte vor Missbrauch: Eine Parlaments-sarzung, wo weitreichende Dinge beschlossen und teilweise sehr emotional diskutiert würden, sei nicht zu vergleichen mit dem Streifen eines Basketballspiels oder einer Bürger-versammlung. »Videoaufnahmen von mir wird es nicht geben«, so Stieger. »Wir sind nunmal keine Politprofis«, ergänzte Andreas Albert (CDU), der befürchtete, dass sich dann immer weniger Parlamentarier trauen, sich zu Wort zu melden. »Unsere Geschäftsordnung hinterhebt, machte Ulla Limberger (Grüne) deutlich, die für die partizipative Arbeitsgruppe sprach, die den Antrag vorbereitet hatte. Corona habe doch gezeigt, wie wichtig es sei, wenn man über digitale Medien an Veranstaltungen teil haben könne. »Wir müssen unsere Sarzung zeitgemäß aufpimpen«, rief Detlef Kuhn seinen Kollegen zu. Für Nathalie Jana Burg (FDP) steht es außer Frage, dass man die Bürger noch mehr an politischen Entscheidungsfindungen teilhaben zu lassen. Es gehe immerhin nur um die Möglichkeit einer Übertragung, die Rechte könne man wählen. Andere Kommunen hätten dies schon vorgenommen. »Wir sind nunmal keine Politprofis«, ergänzte Andreas Albert (CDU), der befürchtete, dass sich dann immer weniger Parlamentarier trauen, sich zu Wort zu melden. »Unsere Geschäftsordnung hinterhebt, machte Ulla Limberger (Grüne) deutlich, die für die partizipative Arbeitsgruppe sprach, die den Antrag vorbereitet hatte.

## Vielfältige Themen am Kolleg erarbeitet

Projektarbeiten in den Bereichen Ökologie, Sprache und gesellschaftliche Verantwortung

Laubach (red). Bei der zweiten Auflage der Studienmittage am Laubach-Kolleg in Laubach in diesem Schuljahr konnten die Schüler wieder verschiedene Themen erarbeiten. Im Bereich Ökologie versuchten sich die Schülerinnen und Schüler als Planer von Windenergieanlagen im Vogelschutz. Unter Beachtung der geltenden Gesetzesregelungen und Abstandsempfehlungen zu Wohngebieten und Horstandorten bedrohter Vogelarten sollten sie auf einer Kartengrundlage nach geeigneten Standorten für Windenergieanlagen suchen. Dabei stellte sich heraus, dass geeignete Standorte nur noch schwer zu finden sind, wenn man die Nähe von Wohngebieten, meidet und Schutzzonen für bedrohte Vogelarten, wie dem Romiln und dem Schwarzstorch, respektiert. Nachdem die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Videoaufzeichnungen die Umrechnungsgeschwindigkeit der Rotorköpfe von Windenergieanlagen berechnet hatten, die bei leichtem Wind an den Spitzen der Anlagen bereits deutlich über 100 km/h liegen, wurde schnell klar, dass die Gefährdung für Vögel in der Kollisionsgefahr mit den Rotoren liegt. Die begleitenden Lehrkräfte waren Olaf Kühnappel und Dr. Hanns Thiemann. »Keine Sprache ist Neuland

hieß es im Bereich Sprachen unter Leitung von Manuel Kantorzik und Dr. Peter Maier, die gemeinsam mit Dr. Christina Reissner von der Universität des Saarlands in Saarbrücken die Methode »urocom« vorstellten, welche die Sprachkompetenz eines jeden Menschen betont und die Verwandtschaft der meisten europäischen Sprachen als Grundlage für ein leichteres Fremdsprachenlernen ansieht. Im praktischen Teil beschäftigte sich die Gruppe mit den römischen Sprachen und deren Ähnlichkeiten. In kreativen und praktischen Aufgaben entschlossen die Schülerinnen und Schüler unter anderem einen katalanischen Text an

hand ihrer romanischen Vorkenntnisse. Der Bereich »Gesellschaftliche Verantwortung« versetzte die Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Landtagsabgeordneten, die innerhalb unterschiedlicher Fraktionen zu selbst gewählten Themen wie der Förderung erneuerbarer Energien, einer Reform des Schulsystems oder der Bekämpfung von Alkoholmissbrauch Anträge formulierten, miteinander im Ausschuss und Plenum stritten und Mehrheitsentscheidungen herbeiführten. Unter Leitung von Natascha Melcher und Laura Scheuermann lernten sie so die Strukturen der politischen Entscheidungsfindung im Hes-

sischen Landtag sowie deren Vorbereitung in den Fraktionen und Ausschüssen kennen. Das Profil »Kultur« beschäftigte sich unter Leitung von Esther Oll und Lisa Parros mit der rhythmischen Klangbegleitung mit alltäglichen Gegenständen und Bodypercussion, genannt »Stomp«. Die thematischen Kollisen für die kreativen Performances bildeten eine Schaubühne, ein Kinderzimmer, ein Klassenraum in der Schule, Basketball und die Straßenreinigung. Mit Lauten und Bewegungen wurden zunächst passende Performances entwickelt, die die typischen Eigenschaften der Umgebung, teilweise auch ironisch, aufgriffen.

# Individuelle Kompetenzen fördern

## Laubach-Kolleg gibt digitalen Einblick in Einführungs-Studiennachmittage

Laubach (red). In guter Tradition steht mittlerweile das alljährliche »Open House« am Laubach-Kolleg, bei dem das Oberstufengymnasium/Kolleg sich interessierten Schülerinnen und Schülern sowie Eltern der Abschlussklassen aus der Sekundarstufe I umliegender Schulen vorstellt. Aufgrund der Pandemie findet das Event in diesem Jahr im digitalen Format statt.

### Videofilm auf der Homepage

Dazu wurde ein kleiner Videofilm gedreht, der auf [www.laubach-kolleg.de](http://www.laubach-kolleg.de) einen Einblick in die Studiennachmittage der Einführungsphase gibt und auf diese Weise einen Eindruck vom vielfältigen Schulprogramm des Laubach-Kollegs transportiert. Die Studiennachmittage finden sechsmal pro Schuljahr in den vier Profitefeldern »Ökologie«, »Kultur«, »Sprachen« und »Gesellschaftliche Verantwortung« statt und verbinden durch die Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen theoretische Erkenntnisse mit praktischen Erfahrungen, wodurch die individuellen Interessen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schülern gestärkt und weiterentwickelt werden sollen.



Anstelle der traditionellen »Open House«-Veranstaltung hat das Laubach-Kolleg aufgrund der Pandemie ein digitales Format entwickelt.  
Foto: Laubach Kolleg

Das Profitefeld »Gesellschaftliche Verantwortung« thematisierte kürzlich unter Leitung von Sandra Hansel und Christoph Koch in einem Rollenspiel »Eurotopia« die Gesetzgebung in der Europäischen Union. Dabei schlüpften die Schülerinnen und Schüler in die Funktion von Mitgliedern des gesetzgebenden Ministerrates und berieten eine Gesetzesvorlage, die von Mitgliedern der »EU-Kommission« zuvor erarbeitet worden war.

Medial begleitet wurde das Verfahren von einer Pressegruppe, die die Beratungen und Beschlüsse in einer Nachempfindung der »Tagesschau« filmisch dokumentierte und kommentierte.

Das Profitefeld »Kultur« präsentierte sich bei Theaterproben zu »Romeo und Julia« unter Regie von Regisseurin Carola Moritz aus der Frankfurter »Katakomben«, zudem konnten auch die von den Schülern selbst gestalteten »Bühnenbil-

der im Schuhkarton« und Kostüme bestaunt werden. Organisiert wurde der Nachmittag von Sabine Schüller und Silke Böhm.

Im Bereich »Sprachen« lockte der praxisorientierte Workshop »Business-Englisch«, bei dem die Schülerinnen und Schüler geschäftliche Telefongespräche erarbeiteten und einübten. Darüber hinaus wurde unter Leitung von Denise Schmidt und Tanja Leopold

auch ein telefonisches Bewerbungsgespräch simuliert.

### Breites Spektrum

Zusätzlich zum Video über die Studiennachmittage kann auf der Homepage eine Präsentation von Schulleiterin Ellen Reuther zum breiten Schulprogramm sowie der Profilierungsangebote abgerufen werden. Angeführt wird darin etwa das Angebot von Leistungskursen in Sport, Musik, Kunst oder evangelischer Religion und die Möglichkeit, in der Qualifikationsphase drei Leistungskurse zu wählen, von denen einer dann vor dem Abitur wieder abgewählt und als Grundkurs gewertet werden kann.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit des Zertifikaterwerbs im Schulverband zum Erwerb des »flessischen Internationalen Abiturs«, Förder- und Kompensationskurse in Mathematik, Englisch, Deutsch, und Sport, Tutorien in Mathematik und Biomedizin, Zertifikatskurse in Englisch, Französisch, Spanisch, Latein und Griechisch sowie individuell wählbare Angebote der Projekt- und Studienfahrtenwoche. Auch erweitert man derzeit seine internationalen Kontakte zum Austausch von Schülergruppen.

# Videofilm zeigt Schulleben

Laubach (pm). Gute Tradition ist das alljährliche »Open House« am Laubach-Kolleg, bei dem das Oberstufengymnasium sich Schülerinnen und Schülern sowie Eltern der Abschlussklassen aus der Sekundarstufe I umliegender Schulen vorstellt. Aufgrund der Pandemie findet der Event in diesem Jahr im digitalen Format statt. Dazu wurde ein Videofilm gedreht, der auf [www.laubach-kolleg.de](http://www.laubach-kolleg.de) einen Einblick in die Studiennachmittage der Einführungsphase gibt und auf diese Weise einen Eindruck vom Schulprogramm transportiert.

## Gesetzesvorlage beraten

Die Studiennachmittage finden sechsmal pro Schuljahr in den Profildfeldern »Ökologie«, »Kultur«, »Sprachen« und »Gesellschaftliche Verantwortung« statt und verbinden durch die Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen theoretische Erkenntnisse mit praktischen Erfahrungen, wodurch die individuellen Interessen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schülern gestärkt und weiterentwickelt werden sollen.

Das Profildfeld »Gesellschaftliche Verantwortung« zum Bei-

spiel thematisierte unter Leitung von Sandra Hansel und Christoph Koch in einem Rollenspiel die Gesetzgebung in der Europäischen Union. Dabei schlüpften die Jugendlichen in die Funktion von Mitgliedern des Ministerrates und berieten eine Gesetzesvorlage, die von Mitgliedern der »EU-Kommission« zuvor erarbeitet worden war. Medial begleitet wurde das Verfahren von einer Pressegruppe, die die Beratungen und Beschlüsse in einer Nachempfindung der »Tageschau« filmisch dokumentierte und kommentierte.

Das Profildfeld »Kultur« präsentierte sich bei Theaterproben zu »Romeo und Julia« unter Regie von Regisseurin Carola Moritz aus der Frankfurter »Katakomben«, zudem hatten Schüler selbst Bühnenbilder im Schuhkarton« und Kostüme gestaltet. Organisiert worden war der Nachmittag von Sabine Schüller und Silke Böhm. Im Bereich »Sprachen« lockte der Workshop »Business-English«, bei dem die Schülerinnen und Schüler geschäftliche Telefonate und professionellen Smalltalk erarbeiteten und einübten. Darüber hinaus wurde unter Leitung von Denise Schmidt und Tanja Leibold ein telefonisches Bewerbungsgespräch simuliert.



## Gießener Allgemeine



### Laubacher Schüler stehen ein für Frieden und Freiheit

Beindruckendes Zeichen der Solidarität mit den Menschen in der Ukraine: Rund 300 Schüler haben gestern Mittag eine Menschenkette für den Frieden gebildet. Kurz vor zwölf trafen die Neuner und Zehner der Gesamtschule sowie alle Oberstufenklassen des Laubach-Kollegs auf dem Kirchplatz ein, wo Pfarrer Jörg Niesner und der katholische Geistliche Ciprian Tiba eine Andacht gestalteten.

Zunächst allerdings verharrten die Teilnehmer, darunter auch Lehrer und Vertreter der Stadt, im stillen Gedenken an die Opfer des Krieges, keine 2000 Kilometer entfernt, entfesselt von der russischen Füh-

rung. Wie fortan täglich um 12 Uhr in den Gemeinden der Evangelischen Landeskirche läuteten dazu die Glocken der Stadtkirche. »Ein Zeichen der Sehnsucht aller Menschen nach Frieden und Freiheit«, wie Pfarrer Niesner zunächst unterstrich.

„Ja, auch ich habe erstmals Angst.“

Pfarrer Jörg Niesner

Auch er ging sodann auf die dieser Tage viel zitierte Zeitenwende ein, zu datieren auf den frühen Morgen des 24.

Februar 2022: Was hierzulande seit vielen Jahren als Selbstverständlichkeit erachtet worden sei, ein Leben ohne Krieg, das gelte nicht mehr: Die Zuversicht, dass im 21. Jahrhundert Konflikte mit diplomatischen Mitteln gelöst würden, sei brutal enttäuscht worden. Von einem Diktator, der Krieg als Mittel der Politik ansehe.

»Ja, auch ich habe erstmals Angst«, gestand nun der Pfarrer ein. Wenn es auch schon immer Kriege, Leid, Flüchtlingselend gegeben habe: »Jetzt spüren wir, wie diese Konflikte uns auf die Pelle rücken.«

Die Menschenkette war für Laubachs Pfarrer gleichwohl

ein hoffnungsfrohes Zeichen: dass eine friedliche Welt eben doch möglich ist. Und ein Appell an die Mächtigen, sich zusammensetzen und für Frieden und Freiheit zu sorgen. Niesner wörtlich und mit Blick auf die Jugendlichen: »Angst soll uns nicht umfallen lassen, feiert die Liebe zum Leben, zum Frieden und trägt dies weiter in die Welt.«

Neben Fähnchen in Blau-Gelb – die Farben der Stadt Laubach wie der ukrainischen Flagge – hielten die Schüler Plakate mit Aufschriften wie »Frieden für die Ukraine« oder »Peace now« in den Händen.

Bürgermeister Matthias Meyer würdigte in seinem Gruß-

wort das Engagement der Penäler. Fragen, ob solche Aktionen überhaupt etwas bewirkten, ließ er nicht gelten: »Alles zählt, wir sind nicht hilflos, vieles verändert«, rief er den Schülern zu. Und bat auch zu beachten, dass eine kleine Machtelite hinter der Aggression stehe. Daraus gelte es Lehren zu ziehen, eben dass Macht kontrolliert, Werte der Demokratie, der Pressefreiheit hochzuhalten sind. Meyer schloss mit den Worten: »Wir sind bei den Menschen in der Ukraine, aber auch bei den Russen, die klarmachen: »Das ist nicht unser Krieg!«

Ellen Reuter, Direktorin des Laubach-Kollegs, dankte den

Schülern, dass sie so klar Stellung bezögen, mit den Menschen in der Ukraine mitfühlen, Teil einer weltweiten Solidargemeinschaft seien.

Initiiert hatte die Aktion die Leitung des Kollegs, wie Reuter im GAZ-Gespräch erklärte. Freilich hätten sich auch die Gymnasiasten im Vorfeld überlegt, wie sie helfen könnten. Für die nächsten Tage werden sie etwa am REWE-Markt selbst zubereitete ukrainische Spezialitäten verkaufen. Wie das gestern schon gesammelte Geld geht auch dieser Erlös an den Verein »Hessen hilft e.V.«, der Blutplasma an die polnisch-ukrainische Grenze bringen wird.

IMPHOTO 18



# Schüler setzen Zeichen für Frieden

Sternmarsch zur Laubacher Kirche für Frieden und Solidarität mit der Ukraine

Laubach (red). Mit einem Sternmarsch zur evangelischen Stadtkirche in Laubach setzte am Dienstag die Schulgemeinde des Laubach-Kollegs gemeinsam mit den 9. und 10. Klassen der Friedrich-Magnus-Gesamtschule ein eindrucksvolles Zeichen für Frieden und Solidarität mit der Ukraine. Die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte bildeten dabei eine Friedenskette mit ukrainischen Fahnen von der Schule bis zum Kirchenplatz. Organisiert worden war der Marsch ebenso wie die anschließende Andacht auf dem Kirchenplatz in Zusammenarbeit mit der Stadt Laubach sowie der evangelischen Kirchengemeinde und der katholischen St. Elisabeth-Gemeinde, für die Pfarrer Jörg Niesner und Ciprian Tiba sprachen. Auch Mitglieder der Friedenskooperative Laubach waren mit Plakaten und Transparenten gekommen. Musikalisch umrahmt wurde die Andacht, die auch ein stilles Gebet und ein vernetztes Glockengeläut um 12 Uhr beinhaltete, von Anja Matinee.

Pfarrer Niesner brachte darin das Gefühl der Angst zum Ausdruck, welches gerade junge Menschen in Europa erstmals in ihrem Leben angesichts eines nahen Krieges empfinden müssten. »Wir wol-



Vor der Stadtkirche in Laubach versammelten sich die Schüler zu einer Andacht und einer Kundgebung.

Foto: privat

len ein Zeichen setzen, dass wir nicht der Logik des Hasses und der Gewalt folgen, sondern auf Augenhöhe die Probleme unserer Welt friedlich besprechen möchten.« Er verurteilte vor diesem Hintergrund den Angriffskrieg des russischen Präsidenten Putin und forderte zu Solidarität mit der Ukraine auf. »Lasst uns für den Wert der Freiheit eintre-

ten und anderen davon erzählen.« Hierzu verwies er auf die Mitteilungsmöglichkeiten in sozialen Netzwerken, etwa unter #laubachfürfrieden. Bürgermeister Matthias Meyer betonte, die große Mehrheit der Menschen auf der Welt sehnten sich nach Frieden, darunter auch viele Russen, die von einer kleinen Mächtelite unterdrückt und fremdbestimmt

würden. »Lassen wir uns von unserer Angst nicht kleinkriegen, sondern zusammen, auch im Kleinen, für die Freiheit streiten. Alles hilft, alles verändert, gemeinsam machen wir einen Unterschied.« Die Schulleiterin des Laubach-Kollegs, Ellen Reuther, sprach von einer Zeit des Miteinanderseins und Miteinander-Betens, des Innehaltens, Mitfühlens und

zugleich der Sehnsucht vieler Menschen, konkret helfen zu wollen. In diesem Zusammenhang zeigte sie sich stolz darüber, dass Schüler der Q4 des Oberstufengymnasiums die Botschaft des Miteinanders und der Solidarität bereits ganz konkret aufgenommen haben und mit freundlicher Unterstützung des Rewe-Marktes ukrainische Backwa-

ren herstellen werden, die dann zugunsten von Spendengeldern am heutigen Freitag ab 14 Uhr auf dem Parkplatz des Supermarkts verkauft werden sollen. Zudem steht am Laubach-Kolleg eine Spendenbox bereit. Alle Spendengelder werden dem Projekt »Wir helfen der Ukraine« der Organisation »Hessen hilft« zugutekommen.

## »Wir backen – Sie packen«

Spendenaktion zugunsten der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine

Laubach (pm). Ganz im Zeichen von Hilfsaktionen für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine stand das Wochenende in Laubach. »Wir backen – Sie packen« lautete die Devise. Am Eingang zum Rewe-Markt absolvierten angehende Abiturienten des Laubach-Kollegs eine Verkaufs- und Spendenaktion: Sie hatten Gebäck nach ukrainischen Rezepten zubereitet. Die Zutaten dafür stellte Marktleiter Thorsten Bobek kostenlos bereit. Der Verkaufserlös wurde, ebenso wie das von den Jugendlichen gesammelte Geld, für die Ukrainehilfe gespendet. Insgesamt kamen an einem Nachmittag über 1500 Euro zusammen.

### Viel lob

»Ich bin sehr beeindruckt von den jungen Leuten. Was die auf die Beine gestellt haben«, lobte Bobek. »Ganz fantastisch«, kommentierte Bürgermeister Matthias Meyer, als er die Spendensumme hörte. »Das stimmt mich sehr zuversichtlich, wenn Flüchtlinge aus der Ukraine hier in Laubach aufgenommen werden. Die Hilfsbereitschaft ist sehr groß und ich bitte alle Mitbürger, dies weiterhin zu unterstützen.« Auch Ellen Reuther, die Leiterin des Laubach-Kollegs, war stolz auf ihre Schülerinnen und Schüler. »Das Engagement zeigt die Haltung in unserer Schule. Füreinander



Mit ihrer Aktion erfahren die Schüler des Laubach-Kollegs und ihre Unterstützer eine überwältigende Hilfsbereitschaft. FOTO: PM

eintreten und respektvoll miteinander umgehen, Not anderer erkennen und helfen.«

Damit nicht genug. Wer wollte, konnte auch Hygieneartikel am Verkaufsstand abgeben. Denn nur einige Hundert Meter entfernt öffnete sich in Absprache mit der Stadt zum gleichen Zeitpunkt das Tor eines Containers am Alten Bahnhof, um gepackte

Hygieneartikel für geflüchtete Familien aufzunehmen. Die private Initiative von Dr. Janina Braune-Diepolder machte wie ein Lauffeuer die Runde. Mit Unterstützung von »Laubach hilft!« sammelten Helfer Hygieneartikel mit vorgegebenem Inhalt. Die Nachricht von der Initiative erreichte auch den kleinen Ort Lorschbach im Taunus. Allein von dort wur-

den 250 Hygieneartikel nach Laubach gebracht. »Die Hilfsbereitschaft ist riesengroß«, so Braune-Diepolder. Man habe fast 1000 Pakete entgegengenommen. Unterstützung kam auch aus den umliegenden Orten: Die Kirchengemeinde in Merlau etwa hatte 40 Pakete gepackt. Zudem halfen Teilnehmer eines Workshops vom Jugendgästehaus, Pakete

zu packen. »Das macht Mut für die zweite Sammelrunde«, erklärte Stadtverordnetenvorsteher Joachim M. Kühn. Am kommenden Freitag werden von 15.30 bis 17.30 Uhr erneut Hygieneartikel entgegengenommen. Auch hier werden Schüler des Laubach-Kollegs Spendenpakete in den Containern von Global Aid Network (GAiN) aus Gießen packen.



## Wohnheim der Schule nimmt Geflüchtete auf

Laubach (red). Das Laubach-Kolleg bereitet sich auf den Einzug von vier geflüchteten Familien aus der Ukraine ins schuleigene Wohnheim vor. Schülerinnen und Schüler des Oberstufengymnasiums haben dazu im Vorfeld gemeinsam mit Hartmut Reuther und der Haustechnik die Räumlichkeiten im Wohnheim der Schule auf Vordermann gebracht. Neben der Einrichtung und Möblierung der Zimmer sowie der Gemeinschaftsküchen fanden dabei auch Renovierungen wie Streifarbeiten statt.



# Große Hilfsbereitschaft

Die Kirche sorgt für die Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine – teils in eigenen Räumen

Immer mehr Gemeinden und andere kirchliche Einrichtungen nehmen Flüchtlinge aus der Ukraine auf. Das bringt auch Herausforderungen mit sich.

VON NILS SANDRISSER

**Laubach / Worms / Höchst / Haiger / Montabaur.** In den vergangenen Wochen haben sich Schülerinnen und Schüler des Laubacher Kollegs ins Zeug gelegt. Gemeinsam mit der Haustechnik haben sie Räume im stillgelegten Wohnheim der Schule in Trägerschaft der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau renoviert, Betten bezogen und Sachspenden – vom Besteck bis zum Fernseher – zusammengetragen. Am Montag war es dann so weit. Vier Familien, die aus der Ukraine geflohen waren, haben hier fürs Erste eine Bleibe gefunden.

Sie hatten zuvor im Jugendgästehaus in Laubach gewohnt. Dort ist Platz für 80 Menschen, aber nur als Übergang. Die Laubacher Kirchengemeinde vermittelt Flüchtlinge in dauerhafte Unterkünfte. „Hier läuft alles gut, aber mit viel Aufwand“, berichtet Jörg Niesner. Er ist Pfarrer der Kirchengemeinde in der mittelhessischen Kleinstadt. „Wir bieten unsere kirchlichen Netzwerke an, um weitere Helferinnen und Helfer zu gewinnen und anschließend die ehrenamtliche Arbeit zu koordinieren“, sagt er. „Die Leute sind engagiert und bringen sich ein.“ Das gelte sowohl für die Ehrenamtlichen als auch für die Flüchtlinge selbst, die nicht nur passiv bleiben wollten. Sie erstellten eigenständig Pläne für Putz- und Küchendienste. „Hier steht ständig jemand draußen mit dem Besen in der Hand“, schildert der Pfarrer.

So wie in Laubach kümmert sich die Kirche gerade vielerorts um Aufnahme für geflohene Menschen aus der Ukraine. „Die Hilfsbereitschaft, die wir gerade erleben, macht mir Hoffnung“, sagt Jutta Herbert, Dekanin im Dekanat Worms-Wonnegau. Die zahlreichen Spendenaktionen dieser Tage, seien ein Zeichen für die große Anteilnahme der Menschen am Schicksal der Notleidenden aus der Ukraine. Auch ihr Dekanat beteiligt sich an den Unterstützungsmaßnahmen. Eine Wohnung in der Wormser Seminariumsgasse, wo sich auch die Dekanatsverwaltung befindet, wurde bereits zur Verfügung gestellt und von der Stadt Worms mit dem Nötigsten ausgestattet. „Der Eilbeschluss durch den Dekanatsynodalvorstand war einstimmig und schon nächste Woche kommt eine Familie zur Besichtigung“, sagt Präses Alexander Ebert. Auch die Pfarrwohnung der Wormser Magnusgemeinde, die seinerzeit von der Dekanin bewohnt wurde, soll Geflüchteten aus der Ukraine zur Verfügung gestellt werden. Noch fehlt der Beschluss des Kirchenvorstands, doch Dekanin Herbert zeigt sich zuversicht-



Ehrenamtliche beziehen Betten im Laubach-Kolleg für Flüchtlinge (Bild links). In der Nacht zum Freitag kommen Menschen aus der Ukraine im Kloster Höchst an (Bild rechts). Gefaltete Friedenstauben hängen in der Laubacher Stadtkirche beim ökumenischen Gottesdienst mit Flüchtlingen aus der Ukraine (Bild unten).



müssen sie trotzdem beim Sozialamt gemeldet werden. So werden diese Menschen ordentlich registriert, und das Sozialamt kümmert sich um dauerhaften Wohnraum für sie.

Auf eigene Faust zu handeln sei nicht ratsam, sagt er. Die Erfahrung von 2015 zeigt, dass solche Alleingänge die Ehrenamtlichen schnell überfordern. Im Diakonischen Werk gebe es Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich um Geflüchtete kümmern – auch, wenn diese Menschen traumatisiert sind. Außerdem beraten Diakonie und Caritas Ehrenamtliche rund um alle Fragen der Flüchtlingsarbeit. Es gebe Fortbildungen und die Möglichkeit zu Einzelgesprächen.

lich: „Ich kenn ja meine Schäfchen, die machen das möglich.“

Für zwei Wohnungen im Roten Haus der Friedenskirche muss die Stadt Worms noch prüfen, ob diese aus Brandschutzgründen bewohnbar sind. Selbiges gilt für die zweite Etage im Pfarrhaus der Dreifaltigkeitsgemeinde. Im Gemeindegarten soll dort ein Freizeitangebot für Kinder aus der Ukraine stattfinden. Das bislang leer stehende Pfarrhaus in Dittelsheim-Heßloch beherbergt bereits Flüchtlinge, und in Westhofen ist eine Familie in die obere Etage des Pfarrhauses eingezogen. Auch in Hamm steht das Pfarrhaus nach einem Beschluss des Kirchenvorstands Geflohenen zur Verfügung.

## Übergangswohnungen in Tagungshäusern

Auch die Landeskirche öffnet ihre Häuser. Im Kloster Höchst und in der Jugendburg Hohensolms würden in den kommenden Wochen mehr als 160 Übernachtungsplätze bereitgestellt, sagt die EKHN. Die ersten Gäste aus der Ukraine kamen in der Nacht zum Freitag in Höchst an. In Hohensolms sei die Belegung nach den Worten der EKHN ab April vorgesehen. Die Hilfsaktion ist zunächst für mindestens sechs Monate ausgelegt. Dafür werde rund 100 fest gebuchten Freizeitgruppen in beiden Häusern abgesagt. Die Hilfe sei mit den Landkreisen abgestimmt. Die Kommune Höchst hat eine Internetseite eingerichtet, auf der Hilfsangebote zum Dolmetschen, Deutschlernen oder bei der Alltagsbetreuung gebündelt werden.

Die Kirchengemeinde Oberroßbach, ein Stadtteil von Haiger, hat zwölf Geflüchtete in ihrem Gemeindehaus beherbergt. Auf Initia-



terschätzen. „Privatpersonen, die Wohnraum zur Verfügung stellen, sollten sich gut überlegen, was leistbar ist“, sagt Alexander Böhler, Bereichsleiter des Fachbereichs Migration des Diakonischen Werks Westerrwald. „Denn jede und jeder Geflüchtete bringt sein eigenes Schicksal mit, und niemand weiß, wie lange diese Menschen bleiben werden.“ Am sinnvollsten sei es, ihnen eine langfristige Wohnung zur Verfügung zu stellen, die von der eigenen räumlich getrennt ist. Dadurch seien die Geflüchteten unabhängig und hätten Privatsphäre. „Wenn man einen dauerhaften Wohnsitz zur Verfügung stellt, muss ein ordentlicher Mietvertrag mit den Geflüchteten abgeschlossen und dieser beim Sozialamt vorgelegt werden“, sagt Böhler. „Falls das nicht möglich ist und nur ein vorübergehender Wohnraum angeboten werden kann,

## Bedarf für Seelsorge

Es gibt natürlich eine sprachliche Barriere. „Viele vor allem der jüngeren hier können Englisch“, sagt Laubachs Pfarrer Niesner. Außerdem habe er Dolmetscherinnen an der Hand für Ukrainisch und für Russisch, das viele Menschen in der Ukraine sprachen. Und er nimmt digitale Hilfe in Anspruch: „Der Google-Translator hat sich als sehr hilfreich erwiesen.“ Aber all diese Krücken hätten doch ihre Grenzen, vor allem was seelsorgerliche Gespräche angeht.

Und für Seelsorge gebe es durchaus Bedarf, sagt Niesner. Die Flucht an sich stellt ja schon eine seelische Belastung dar. Das, was auf den Handys der Menschen an Nachrichten aus der Heimat aufploffe, komme noch obendrauf. Bilder von Leichenbergen oder zerstörten Häusern und Wohnungen. „Die Männer hatten vor kurzem noch ganz normale Berufe. Und jetzt im Moment haben sie bloß einen Auftrag, nämlich Russen erschießen“, sagt Niesner. „Und die Frauen und Kinder, die hier bei uns sind, wissen natürlich ganz genau, was ihre Männer gerade tun.“

Auch für die Helferinnen und Helfer sei es nicht leicht, damit umzugehen. Niesner will deshalb ein Seminar für sie anbieten, damit sie lernen, die Belastungen, die die Hilfe mit sich bringt, besser zu schultern.

Zudem geht es darum, die Flüchtlinge mit den Alteingesessenen in Kontakt zu bringen. Ein Begegnungscafé in Laubach soll dabei helfen, außerdem haben Geflohene, Helferinnen und Helfer sowie andere Menschen aus Laubach zusammen einen ökumenischen Gottesdienst in der Laubacher Stadtkirche gefeiert. Dabei hingen gefaltete Friedenstauben von der Decke des Gotteshauses. epd/esz/ys/bon

Foto: esz/Jörn-Henning Müller (links), EKHN/EKHN (rechts), esz/Jörg Niesner (unten)

# Kulturelle und kulinarische Köstlichkeiten

Spendengala am Laubach-Kolleg zugunsten von »Ukrainehilfe!« und »Unser Wald«

Laubach (pm). Mit kulturellen und kulinarischen Leckerbissen begeisterten kürzlich am Laubach-Kolleg die Theater-AG unter Leitung von Sabine Schüller und die Culinaria-AG unter Leitung von Hartmut Reuther die Gäste einer Spendengala im Foyer des Wohnheims. Bei einem Gala-Dinner mit Fünf-Gang-Menü präsentierte die Theater-AG das Stück »Kreativ Morden« von Thomas Trautmann und sorgte so für spannende und amüsante Unterhaltung, die von den über 60 Besuchern wiederholt mit Szenenapplaus bedacht wurde.

Schulleiterin Ellen Reuther freute sich in ihrer Begrüßung: »Endlich wieder ein großes kulturelles Highlight, ein gemeinsames Genießen.« Habe



Szene aus dem Theaterstück »Kreativ Morden«.

FOTO: PM

man doch angesichts der Corona-Pandemie lange Zeit auf solche Events verzichten müssen. Die Erlöse dieser Veranstaltung komme den beiden Kolleg-Projekten »Unser Wald« und »Ukrainehilfe!« zugute. Neben Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn begrüßte sie auch den Förster und Leiter

des Petershainer Hofs, Rainer Hellwig. In dessen Revier hatten Kolleg-Schüler 2021 rund 100 Wildlinge gesetzt, um den Wald klimagerecht wiederaufzuforsten. Hellwig bedankte sich für eine Spende von 1025,47 Euro und zeigte sich immer noch begeistert von der »hervorragend organisier-

ten Aktion mit viel Power und Engagement«, die nicht alltäglich sei. Die Übergabe der Spende von 210 Euro plus Sachmitteln an die ukrainischen Familien erfolgte am Tag nach der Gala.

## Miss Marple begrüßt

Nachdem die unterhaltsame und quirlige Moderatorin Tabea Diehl die Schauspieler Jana Weiz (als Dr. Manuela Thaler), Leonie Diehl (Elvira von Hellskamp), Yara Rühl (Patrizia Koch), Moritz Rabanus (Oliver Pauli), Justin Hoppe (Christian Weiland-Beuthin) und Marvin Uhl (Gerald Beck) unterstützt von Stefanie Appel vorgestellt hatte, begann der Kriminalfall. Regie führten Ta-

bea Diehl, Anna Hofmann und Moritz Rabanus. Zwischen den einzelnen Szenen verwöhnte die Culinaria-AG die Gäste mit Speisen aus bekannten Kriminalromanen, so etwa dem Lieblingscocktail von Philip Marlowe oder dem Hähnchencurry aus »Sherlock Holmes«. Zudem gab es Lachsfilet im Buchenholzmantel mit Paprika und Fenchelgemüse aus »Hercule Poirot – Mord im Orient Express« oder »Delicious Death«, die Lieblingsspeise von Miss Marple.

Bereichert wurde der kulinarische Genuss während des Gala-Dinners durch musikalische Darbietungen von Stefanie Appel (Klavier), Ebba Göbel (Geige) und Magdalene Stock am Fagott.

Spendengala des Laubach-Kollegs mit Theater und Kulinarik großer Erfolg

10.6.2022 Seite 32

Wiebener Anzeiger



Die Theater-AG des Laubach-Kollegs gab das Krimi-Stück »Kreativ Morden« von Thomas Trautmann und begeisterte das Publikum.

Foto: privat

## Miss Marples Lieblingsspeise

Spendengala des Laubach-Kollegs mit Theater und Kulinarik ein großer Erfolg

**Laubach** (red). Mit kulturellen und kulinarischen Leckerbissen begeisterten am vergangenen Mittwoch die Theater-AG unter Leitung von Sabine Schüller und die Kulinarika-AG des Laubach-Kollegs unter Leitung von Hartmut Reuther ihre Gäste bei einer großen Spendengala im Foyer des Wohnheims.

Bei einem Gala-Dinner mit exzellenten Fünf-Gänge-Menü präsentierte die Theater-AG unter Leitung von Sabine Schüller und unter der Regie von Tabea Diehl, Anna Hofmann und Moritz Rabanus das Stück »Kreativ Morden« von Thomas Trautmann und sorgte so für spannende und amüsante Unterhaltung, die von den

über sechzig Besucher\*innen immer wieder mit Szenenaplaus bedacht wurde.

Schulleiterin Ellen Reuther freute sich in ihrer Begrüßung: »Endlich wieder ein großes kulturelles Highlight, ein gemeinsames Genießen«, habe man doch angesichts der Corona-Pandemie lange Zeit auf solche Events verzichten müssen. Reuther betonte auch den guten Zweck der Spenden-Gala, kämen die Erlöse doch den beiden großen Projekten der jüngeren Vergangenheit »Unser Wald« und »Ukrainehilfe!« am Laubach-Kolleg zugute.

Neben Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn konnte sie dabei auch den Förster und Leiter des Petershainer Hofes,

Rainer Hellwig, begrüßen, in dessen Revier Schüler des Laubach-Kollegs im letzten Jahr rund hundert Wildlinge gesetzt hatten, um den Wald klimagerecht wiederaufzuforsten. Förster Hellwig bedankte sich herzlich für eine Spende über 1025,47 Euro und zeigte sich immer noch begeistert von der »hervorragend organisierten Aktion mit viel Power und Engagements«, die nicht alltäglich sei. Die Übergabe der Spende von 210 Euro, plus Sachmitteln, an die ukrainischen Familien erfolgte am Tag nach der Gala.

Die unterhaltsame und quirlige Moderatorin Tabea Diehl stellte gemeinsam mit Stefanie Appel die Schauspieler des

Stücks vor: Ana Weiz (als Dr. Manuela Thaler), Leonie Diehl (als Elvira von Hellskamp), Yara Rühl (als Patrizia Koch), Moritz Rabanus (als Oliver Pauli), Justin Hoppe (als Christian Weiland-Beuthin) und Marvin Uhl (als Gerald Beck) vor.

Zwischen den einzelnen Szenen verwöhnte die Kulinarika-AG unter Leitung von Hartmut Reuther mit Benjamin Afflerbach, Sarah Demirborga, Juliane Erd, Lotte Leibner, Michelle Rosenfeld, Lea Rösing und Maja Schlosser die Gäste mit Speisen aus bekannten Kriminalromanen. Dazu gehörten etwa der Lieblingscocktail von Philip Marlowe, das Hähnchencurry aus »Sherlock Holmes«, »Lachsfilet im Buchenholz-

mantel« mit Paprika und Fenchelgemüse aus »Hercule Poirot – Mord im Orient Express« oder »Delicious Death« – die Lieblingspeise von Miss Marple. Serviert wurden die Köstlichkeiten von Irini Brandis, Berfin Isik, Luna Reitz, Samira Zenke und Aaron Langsdorf aus der Einführungsphase und Sophia Dörfler, Eleni Saure, Eva Schmalenberg, Jana Weber, Bastian Diehl, Joshua Ole Herold sowie Eric Meise aus der Qualifikationsphase.

Bereichert wurde der kulinarische Genuss während des Gala-Dinners durch musikalische Darbietungen von Stefanie Appel (Klavier), Ebba Göbel (Geige) und Magdalene Stock am Fagott.



## Spenden-Gala mit kulinarischen und kulturellen Köstlichkeiten



Szene aus dem Theater-Stück.

Fotos: privat

**Laubach (mt).** Mit kulturellen und kulinarischen Leckerbissen begeisterten am Mittwoch die Theater-AG unter Leitung von Sabine Schüller und die Culinaria-AG des Laubach-Kollegs unter Leitung von Hartmut Reuther ihre Gäste bei einer großen Spendengala im Foyer des Wohnheims. Bei einem Gala-Dinner präsentierte die Theater AG unter Leitung von Sabine Schüller und unter Regie von Tabea Diehl, Anna Hofmann und Moritz Rabanus das Stück »Kreativ Morden« von Thomas Trautmann und sorgte so für spannende und amüsante Unterhaltung, die von den über 60 Besuchern immer wieder mit Szenenapplaus bedacht wurde.

Schulleiterin Ellen Reuther freute sich in ihrer Begrüßung: »Endlich wieder ein großes kulturelles Highlight, ein gemeinsames Genießen«, habe man doch angesichts der Corona-Pandemie lange Zeit auf solche Events verzichten müssen.

Reuther betonte auch den guten Zweck der Spenden-Gala, kämen die Erlöse doch den beiden großen Projekten der jüngeren Vergangenheit »Unser Wald« und »Ukrainehilfe!« am Kolleg zugute.

Neben Stadtverordnetenvorsteher Joachim M. Kühn konnte sie dabei auch Förster und Leiter des Petershainer Hofes Rainer Hellwig begrüßen, in dessen Revier Schüler im letzten Jahr rund hundert Wildlinge gesetzt hatten, um den Wald klimagerecht wiederaufzuforsten.

Förster Hellwig bedankte sich herzlich für eine Spende von 1025,47 Euro und zeigte sich immer noch begeistert von der »hervorragend organisierten Aktion.

Die Übergabe der Spende von 210

Euro, plus Sachmitteln, an die ukrainischen Familien erfolgte am Tag nach der Gala.

Nachdem die unterhaltsame und quirlige Moderatorin Tabea Diehl die Schauspieler des Stücks Jana Weiz (als Dr. Manuela Thaler), Leonie Diehl (Elvira von Hellskamp), Yara Rühl (Patrizia Koch), Moritz Rabanus (Oliver Pauli), Justin Hoppe (Christian Weiland-Beuthin) und Marvin Uhl (Gerald Beck), unterstützt von Stefanie Appel, vorgestellt hatte, begann der Kriminalfall einem Hotel, in dem die Teilnehmer eines Kurses zum Thema »Kreatives Schreiben/Kriminalromane« übernachtet hatten. Die sechs Freunde haben dort den Abschluss ihres Kurses »Kreatives Schreiben/Kriminalromane« gefeiert. Als Abschluss sollen jetzt die Kursteilnehmer aus vorgegebenen Indizien jeweils den Plot für einen Krimi entwerfen. Dazu können Sie die kreative Hilfe der Gäste annehmen. Der Mann der Kursleiterin,

ein bekannter TV-Kriminalstück-Autor, der ebenfalls am Vorabend bei der Feier dabei war, soll die entstandenen Plots dann beurteilen und den besten prämiieren. Als Abschluss des Abends ist vorgesehen, dass der Krimi-Autor aus seinem neuesten, noch unveröffentlichten Drehbuch vorliest. Die Agenda nimmt einen unerwarteten und unvorhergesehenen Verlauf, als die Leiche des Autors in seinem Zimmer gefunden wird und alle eifrigen Mächtegern-Autoren sind auf einmal verdächtig: es kommt heraus, sie sind ehrgeizig, pleite, verliebt, wütend, verzweifelt und versuchen, so manches Geheimnis zu verbergen...

Zwischen den einzelnen Szenen verwöhnte die Kulinaria AG unter Leitung von Hartmut Reuther mit Benjamin Afflerbach, Sarah Demirborga, Juliane Erd, Lotte Leibner, Michelle Rosenfeld, Lea Rösing und Maja Schlosser die Gäste mit Speisen aus bekannten Kriminalromanen, so etwa dem Lieblingscocktail von Philip Marlowe, dem Hähnchencurry aus »Sherlock Holmes«, »Lachsfilet im Buchenholzmantel« mit Paprika und Fenchelgemüse aus »Hercule Poirot – Mord im Orient Express« oder »Delicious Death« – der Lieblingspeise von Miss Marple. Serviert wurden die Köstlichkeiten von Irini Brandis, Berfin Isik, Luna Reitz, Samira Zenke und Aaron Langsdorf aus der Einführungsphase und Sophia Dörfler, Eleni Saure, Eva Schmalenberg, Jana Weber, Bastian Diehl, Joshua Ole Herold sowie Eric Meise aus der Qualifikationsphase.

Bereichert wurde der kulinarische Genuss während des Gala-Dinners durch musikalische Darbietungen von Stefanie Appel (Klavier), Ebba Göbel (Geige) und Magdalene Stock am Fagott.



Übergabe der Spende von Schulleiterin Reuther an Förster Hellwig.





## Speisen und Kultur

Foto: esz/Laubach-Kolleg



**Morden, aber bitte kreativ: Mit einem unterhaltsamen Stück trugen Schülerinnen und Schüler des Laubach-Kollegs zu einer Spenden-Gala bei.**

**Laubach.** Mit kulturellen und kulinarischen Leckerbissen begeisterten die Theater-AG unter Leitung von Sabine Schüller und die Culinaria-AG unter Leitung von Hartmut Reuther ihre Gäste bei einer großen Spendengala des Laubach-Kollegs. Darüber informierte die Schule mit einer Pressemitteilung.

Im Foyer des Wohnheims präsentierten die Schülerinnen und Schüler unter Regie von Tabea Diehl, Anna Hofmann und Moritz Rabanus das Stück „Kreativ Morden“ von Thomas Trautmann. Spannend und amüsant zugleich, fanden die Besucherinnen und Besucher laut Mitteilung und spendeten immer wieder Szenenapplaus. Zwischen den einzelnen Szenen verwöhnte die Culinaria-AG die Gäste mit Speisen aus bekannten Kriminalromanen, so etwa dem Lieblingscocktail von Philip Marlowe oder „Delicious Death“ – der Lieblingsspeise von Miss Marple.

„Endlich wieder ein großes kulturelles Highlight, ein gemeinsames Genießen“, freute sich Schulleiterin Ellen Reuther. Die Erlöse der Spendengala kämen den beiden Projekten „Unser Wald“ und „Ukrainehilfe!“ am Laubach-Kolleg zugute.

Mit dabei war der Förster und Leiter des Petershainer Hofes Rainer Hellwig. In seinem Revier hatten Schülerinnen und Schüler des Kollegs im vergangenen Jahr rund 100 Wildlinge gesetzt, um den Wald klimagerecht wieder aufzuforsten. Förster Hellwig bedankte sich für eine Spende in Höhe von gut 1000 Euro und zeigte sich immer noch begeistert von der „hervorragend organisierten Aktion mit viel Power und Engagement“.

Bereichert wurde die Gala durch musikalische Darbietungen von Stefanie Appel (Klavier), Ebba Göbel (Geige) und Magdalene Stock am Fagott.

esz

Gießener Allgemeine > Kreis Gießen > Laubach

## Herausragende Leistungen im Laubach-Kolleg

Erstellt: 04.07.2022 Aktualisiert: 04.07.2022, 21:23 Uhr  
Von: red Redaktion

Kommentare

Teilen



*Laubach (dis). Mit einem würdevollen Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche und dem traditionellen Abi-Ball in der Sport- und Kulturhalle feierte am Samstag die Schulgemeinde des Laubach-Kollegs den Abiturjahrgang 2022. Das von den Absolventen ursprünglich sicher auch mit Ironie gewählte Abitur-Motto »Die Stars verlassen das Set!« bekam dabei vor dem Hintergrund der erbrachten Leistungen zusätzliche Bedeutung.*

Gleich siebenmal wurde im Abschlusszeugnis die Note 1,0 erreicht, der Notendurchschnitt liegt mit 2,06 im außergewöhnlich guten Bereich. Schulleiterin Ellen Reuther verwies in ihrer Rede allerdings nicht nur auf die »herausragenden Leistungen, die hohe Fachkenntnis und Lösungskompetenzen«, sondern auch auf die menschlichen Qualitäten der Absolventen. Es handle sich um sympathische Individuen und empathische Menschen, die in zahlreichen Projekten in und neben dem schulischen Alltag Mitmenschlichkeit und Engagement für andere gelebt hätten. Beispielhaft nannte Reuther hier die Unterstützung für ukrainische Familien angesichts des Krieges und das Nachhaltigkeitsprojekt »Unser Wald«.

Begonnen hatte der Gottesdienst, der vom Team um Schulpfarrer Christoph Koch gestaltet und von der Band des Religion-Leistungskurses des Abiturjahrgangs, Magdalene Stock am Fagott und Ebba Göbel an der Geige sowie Kantorin Anja Martiné musikalisch umrahmt wurde, mit einer Predigt von Abiturientin Vanessa Theel. Die Leiterin des kirchlichen Schulamts in Gießen, Anita Seebach, zeigte sich beeindruckt vom durch die Schülerschaft mitgestalteten Gottesdienst. Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn überbrachte die Glückwünsche des Gemeinderats und des Magistrats und beschrieb die »Filmcrew hinter dem erfolgreichen Set« am Laubach-Kolleg. Elternbeiratsvorsitzender Martin Weiß zeigte sich bewegt von den hervorragenden Ergebnissen des Abiturjahrgangs und der Arbeit des Laubach-Kollegs. Bürgermeister Matthias Meyer lobte, das Laubach-Kolleg bereichere immer wieder mit seinen Aktionen die Stadt Laubach.

Nach der feierlichen Übergabe der Abiturzeugnisse wurden die Jahrgangsbesten geehrt. Anna Hartmann, Paul Pohl und Karl-Friedrich Stephan erhielten ein Ehrenzeugnis mit Präsent. Ebenfalls für die herausragende Leistung mit Note 1,0 wurden Magdalene Stock, Pauline Catharina Kühn, Leonie Milz und Anne Gietzelt geehrt.

Das Ehrenzeugnis für die verantwortungsvolle Arbeit in der Schülervertretung erhielten Albert Vincent Schmitz und Lena Hauptvogel. Schülersprecher Albert Schmitz bedankte sich bei der Schulleitung für die hervorragende Zusammenarbeit und den Lehrkräften und Eltern für die Unterstützung, gerade in der schweren Zeit der Pandemie. Im Anschluss an den offiziellen Teil begeisterte ein buntes Programm, das von Theresa Subtil und Marc Theil schwungvoll moderiert wurde.



Zu Ehren der Abiturienten des Laubach-Kollegs fand ein würdevoller Gottesdienst statt.

Foto: Schütte

## Stars verlassen Set mit Traumnoten

### Schulgemeinde des Laubach-Kollegs feiert Abiturjahrgang – Sieben Mal 1,0

Laubach (hgt). Mit einem würdevollen Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche und dem traditionellen Abibal in der Sport- und Kulturhalle feierte die Schulgemeinde des Laubach-Kollegs den Abiturjahrgang 2022.

Das von den Absolventinnen und Absolventen ursprünglich sicher auch mit Ironie gewählte Abitur-Motto »Die Stars verlassen das Set«, bekam dabei vor dem Hintergrund der erbrachten Leistungen zusätzliche Bedeutung. Gleich sieben Mal wurde im Abschlusszeugnis die Note 1,0 erreicht, der Notendurchschnitt liegt mit 2,06 im außergewöhnlich guten Bereich. Schulleiterin Ellen Reuther verwies in ihrer Rede allerdings nicht nur auf die »herausragenden Leistungen, die hohe Fachkenntnis und Lösungskompetenzen«, sondern auch auf die menschlichen Qualitäten der Absolventinnen und Absolventen. »Als Stars, die das Set nun verlassen, ist es nun an Ihnen, aktiv in neuen Sets dazu beizutragen, dass ein Umdenken zu mehr Achtsamkeit im Für- und Miteinander eingeleitet wird«, so Reuther. Begonnen hatte der Gottesdienst, der vom Team um Schulpfarrer Christoph Koch gestaltet und von der Band des Religion-Leistungskurses des Abiturjahrgangs (Leonie Milz, Raphael Heinz, Paul Schäfer und Ebba Göbel), Magdalene Stock am Fagott und Ebba Göbel an der Geige sowie Kantorin Anja Martiné musikalisch umrahmt wurde, mit einer Predigt von

Abiturientin Vanessa Theel. Die Leiterin des kirchlichen Schulamts in Gießen Anita Seebach überbrachte auch die Glückwünsche des Schulrats der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (EKHN) und zeigte sich beeindruckt vom durch die Schülerschaft mitgestalteten Gottesdienst. »Ich wünsche Ihnen viel Erfolg für Ihre künftigen Flugversuche und gratuliere Ihnen auch im Namen der Kirchenleitung zu den herausragenden Grundlagen, die Sie hierzu erworben haben.«

Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn überbrachte die Glückwünsche des Gemeinderats und des Magistrats und beschrieb die »Filmcrew hinter dem erfolgreichen Set« am Laubach-Kolleg. Von der Pro-

duktionsleitung namens EKHN über »Regisseurin« Ellen Reuther bis hin zu den zahlreichen »Assistenten« und »Bühnenbildnern« der Haustechnik und des Kollegiums: »Sie sind durch diese Schule, die das Miteinander und Einstehen für andere im Alltag vorbildlich lebt, gut gewappnet für die Bühne des Lebens.« Elternbeiratsvorsitzender Martin Weiß zeigte sich bewegt von den hervorragenden Ergebnissen des Abiturjahrgangs und der Arbeit des Laubach-Kollegs.

#### Ehrung der Besten

Es folgte die Übergabe der Abiturzeugnisse durch die Mitglieder des Prüfungsausschusses Ellen Reuther, Nadja Fuhr,

Dr. Hanns Thiemann, Henning Müller und Kai Bolte sowie Anita Seebach.

Zu Beginn des Abiturientenballs wurden die Jahrgangsbesten geehrt. Anna Hartmann, Paul Pohl und Karl-Friedrich Stephan erhielten ein Ehrenzeugnis mit Präsent. Ebenfalls für die herausragende Leistung mit Note 1,0 wurden Magdalene Stock, Pauline Catharina Kühn, Leonie Milz und Anne Gietzelt geehrt.

Seitens der Stadt Laubach zeichnete Bürgermeister Matthias Meyer Magdalene Stock, Pauline Catharina Kühn und Karl-Friedrich Stephan als beste Laubacher aus und dankte dem Laubach-Kolleg, das als »ganz besondere Schule« und offene Institution soziales und ökologisches Engagement

praktisch lebe und mit ihren Aktionen die Stadt immer wieder bereichere.

Als beste Abiturientinnen und Abiturienten und Ehemalige der Friedrich-Magnus-Gesamtschule ehrte Schulleiterin Irina Reh Karl-Friedrich Stephan und Pauline Catharina Kühn, für die Vogelsbergschule Schotten zeichnete Schulleiter Norbert Schwing Anna Hartmann, Saskia Frank und Lisa Riedl aus.

Die Gesamtschule Mücke ehrte in Person von Schulleiterin Esther Becker Paul Pohl, Leonie Milz und Anne Gietzelt. Das Ehrenzeugnis für die verantwortungsvolle und zugewandte Arbeit in der Schülervertretung erhielten Albert Vincent Schmitz und Lena Hauptvogel aus den Händen von Schulleiterin Reuther, die den Vorsitzenden des Kreises der Freunde und Förderer Dr. Rainer Lüddecke vertrat.

Albert Schmitz bedankte sich als Schülersprecher bei der Schulleitung für die hervorragende und fruchtbare Zusammenarbeit und bei den Lehrkräften und Eltern für die Unterstützung, gerade in der schweren Zeit der Pandemie. Dass sich gerade während »Corona« aber auch die große Hilfsbereitschaft und Gemeinschaft innerhalb des Jahrgangs gezeigt habe, fügte er unter dem Beifall der Anwesenden an.

Im Anschluss begeisterte ein buntes Programm, das von Theresa Subtil und Marc Theil schwungvoll moderiert wurde, die Gäste bis tief in die Nacht.



Die Abiturienten mit der Note 1,0 sowie die beiden Geehrten der Schülervertretung mit Schulleiterin Ellen Reuther (S.v.l.).

Foto: Schütte

# Abi-Feier wieder "Ode ans Leben"

08.07.2022 Seite 31

## Gießener Allgemeine

Gießener Allgemeine > Kreis Gießen

### Abi-Feier wieder »Ode ans Leben«

Erstellt: 07.07.2022 Aktualisiert: 07.07.2022, 21:53 Uhr  
Von: Thomas Brückner

Kommentare

Teilen



Den Abschied von der Schule feiern, so wie vor der Pandemie. Ein Programmpunkt beim Abi-Ball in Laubach war ein Quiz »Schüler gegen Lehrer«. © pv

*Ein trister Parkplatz, auf dem die Schüler wie im Autokino auf ihr Zeugnis warten. Gottesdienste mit Maskenpflicht. Ein Festakt, bei dem der negative Schnelltest zur Eintrittskarte wird. Das Virus hat nicht nur den Schulalltag der Abiturienten geprägt. Es hat auch ihre Pläne für den großen Tag, die feierliche Verabschiedung von der Penne, durchkreuzt.*

Und diesmal? Wie wurde die neue »Freiheit« genutzt?

Mittlerweile zweieinhalb Jahre ist es her, dass erste Meldungen über ein neues Coronavirus aufpoppten, gewissermaßen ein »Verwandter zweiten Grades«. Befürchtungen, SARS-CoV-2, werde eine Pandemie verursachen, sollten sich bewahrheiten, Eindämmungsmaßnahmen alsbald auch die Schulen erfassen.

Nur ein Randaspekt: Mit dem heute sehr aufwendig gestaltetem Abschied von der Schule, den Bällen, bei denen der »Übergang in einen neuen Lebensabschnitt« mit üppigem Buffet und Abendgarderobe gefeiert wird, war's vorbei.

Seit diesem Frühjahr allerdings sind die Hygienevorgaben, vom Schutz vulnerabler Gruppen abgesehen, wieder passé. Dennoch steigen die Inzidenzen wieder stark an, aus Laubach ward vor zwei Wochen gar ein kreisweiter Spitzenwert von 2450 gemeldet.

Eine Entwicklung, die auch Ellen Reuther, Leiterin des Laubach-Kollegs, berührt. Freilich weiß auch die Direktorin des Oberstufengymnasiums der EKHN um die Gesetzestlage: »Mehr als Appelle geht nicht.«

Gute Tradition am Kolleg ist es, die Abi-Zeugnisse in einem Gottesdienst zu übergeben. Dieser war 2019 komplett ausgefallen, im Vorjahr fand er zwar wieder statt, allerdings unter strengen Vorgaben (Tests, Maskenpflicht) und aufgeteilt in drei Kohorten, um die Abstände in der Stadtkirche zu wahren. Am vergangenen Samstag aber durfte man endlich wieder und ohne Einschränkungen an diese Tradition anknüpfen.

Im Vorjahr hatte sich an den Gottesdienst nur eine kleine, eher private Feier angeschlossen. Diesmal ging auch wieder der Abi-Ball über die Bühne der Sport- und Kulturhalle. Die 79 Absolventen, Eltern, Geschwister, weitere Gäste und Lehrer (nicht alle aber waren gekommen) eingerechnet, dürften es um die 300 Teilnehmer gewesen sein.

Ob der zuvor hohen Inzidenzen in Laubach bereitete der Ball mit ausgelassenem Feiern Ellen Reuther etwas mehr Sorgen. Aber: »Jeder muss das für sich entscheiden.« Alle ihrer Schüler aber verfügten über ein hohes Maß an Verantwortungsgefühl.

Pauline Catharina Kühn ist eine der 79 Absolventen am Kolleg. Ihren Worten ist die Freude deutlich anzumerken, dass ihr Jahrgang das erste Mal seit zwei Jahren die Möglichkeit bekam, den Abschluss feierlich zu zelebrieren.

Die 19-Jährige: »Mit der Mischung aus Abschiedsreden, Würdigung der erbrachten Leistungen und sorgsam vorbereiteten Schülerbeiträgen wurde den vergangenen drei Jahren, die von Online-Unterricht und erschwerten Unterrichtsbedingungen geprägt waren, ein wunderschönes Ende bereitet.« Dass sich daran viele gerne zurückerinnern würden, zeigt sich die Laubacherin überzeugt.

Nicht anders dürfte es sich bei den Schülern der CBES in Lollar verhalten. Die Feierlichkeiten, bilanzierte Direktor Andrej Keller gegenüber der GAZ, hätten in großer Ausgelassenheit stattgefunden, so wie vor der Pandemie. Vorsicht ließen aber auch hier die Organisatoren walten: Alle Teilnehmer mussten einen offiziellen Schnelltestnachweis vorlegen. Keller: »Dies hat erfrischend reibungslos geklappt. Außerdem konnte, wer wollte, eine Maske tragen. Dies war allerdings nur vereinzelt der Fall.«

Diesmal feierten auch wieder viele Lehrer und die Eltern mit. Die hatten in den beiden letzten Jahren nur per Livestream einem sehr abgespecktem Programm beiwohnen dürfen. »Jetzt waren sie live dabei, was der Atmosphäre wieder sehr gutgetan hat«, unterstreicht der Leiter der Gesamtschule. Und auch dies: »Von erhöhten Infektionszahlen nach dem Abiturball am 1. Juli ist mir bisher noch nichts bekannt.«

An der Theo-Koch-Schule Grünberg konnte das Abitur ebenfalls wieder »unter dem Vorzeichen lieb gewonnener Gewohnheiten stattfinden«, wie Direktor Jörg Keller es formuliert. »Wenn man so möchte, war es trotz der derzeit eher bedrückenden Situation - Corona, Ukraine, Inflation, Klimakrise -, die auch vor Jugendlichen nicht haltmacht, eine Ode an das Leben.«

Als Stichworte nennt er den Abi-Gag, das Übernachten auf dem Schulgelände, Polonaise durch die Klassen, mündliche Prüfungen mit Gästen aus der Jahrgangsstufe 12, Unternehmungen der Tutorengruppen.

Die Zeugnisübergabe am morgigen Samstag freilich erfolgt wieder in mehreren Etappen: Jeweils zwei Tutorien und deren Angehörige werden sich in der Aula mit ihren 400 Plätzen einfinden. Offensichtlich, so Keller, schätzten auch die Abiturienten des Jahrgangs 2022 den persönlicheren Charakter dieses Formats.

Nach zwei Jahren Pause findet am Abend dann endlich wieder der Abi-Ball mit Angehörigen und Freunden, Livemusik und abwechslungsreichem Programm in der Lumdatalhalle statt. Und auch für die Grünberger dürfte dies ein schöner Abschluss einer Schulzeit werden, die es unter erschwerten Bedingungen zu meistern galt.



Rückblick: 2021 mussten sich Teilnehmer am Gottesdienst mit Zeugnisübergabe des Laubach-Kollegs zunächst testen lassen. © pv

16.07.2022



© epd-bild/Steffen Edlinger // Schülerinnen und Schüler des evangelischen Laubach-Kollegs im Landkreis Giessen haben ukrainischen Flüchtlingen ein neues Zuhause geschaffen.

HILFE FÜR UKRAINE-FLÜCHTLINGE

## Jugendliche gestalten Wohnungen für Geflüchtete

Schülerinnen und Schüler des evangelischen Oberstufen-Kollegs in Laubach bei Gießen haben einen stillgelegten Gebäudetrakt renoviert. Dort leben nun ukrainische Frauen mit ihren Kindern.

Große Sitzgarnitur, Fernseher, an der Wand hängt eine ukrainische Papierflagge. Am Fenster stehen zwei kunstvoll bemalte Stelen. Schülerinnen und Schüler des evangelischen Laubach-Kollegs im Landkreis Gießen haben einen stillgelegten Gebäudetrakt des Oberstufen-Gymnasiums für Geflüchtete aus der Ukraine hergerichtet. "Wir wollten zeigen: Da gehört auch das Engagement eines Christenmenschen hin", sagt Schulleiterin Ellen Reuther.

Die Schule benötige den ehemaligen Wohnheimflügel nicht mehr. An den schulfreien Nachmittagen strichen die Schüler Wände, besorgten Betten, Möbel und Besteck. "Es war eine tolle Chance, aus dem stillgelegten Trakt etwas zu machen", betont Reuther.

In der unteren Wohnung lebt nun eine Großmutter mit ihren drei Enkelkindern. Die Mutter, eine Fluglotsin, wird noch erwartet. Die obere Wohnung teilen sich zwei Frauen mit jeweils zwei Kindern. An Gründonnerstag zogen sie im Laubach-Kolleg ein. "Wir sind sehr dankbar für alles, was Sie für uns getan haben", sagt eine der Frauen.

Um die Räume wohnlicher zu gestalten, bemalten Schülerinnen und Schüler des Kunstkurses um ihren Lehrer Lars Korten sieben Stelen mit Motiven im Jugendstil. "Wir hoffen, sie bringen Freude und Farbe in euer Leben", sagt die Schülerin Vanessa. Die Kunstwerke, die auch "Sehnsüchte" und "Weite" aufweisen sollen, könnten individuell gestellt werden und den Raum strukturieren, erklärt Korten.

Die Familien im Laubach-Kolleg sind vernetzt mit anderen Ukrainern in Laubach. Zurzeit sind es rund 85 geflüchtete Menschen. Mehrere Schüler des Laubach-Kollegs geben Deutschunterricht im Laubacher Jugendgästehaus, das den ukrainischen Flüchtlingen als erste Anlaufstelle dient. "Wir sind mit ihnen auch schon essen gegangen, damit sie lernen, wie man bestellt", erzählen die Abiturienten Marc und Pauline. Sie seien außerdem gemeinsam einkaufen gewesen, um auch das zu üben.

Im [Laubach-Kolleg](#) der [Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau](#) werden zurzeit 265 Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe unterrichtet. Eine Besonderheit ist, dass alle Schüler am Religionsunterricht teilnehmen.

20.07.2022



Schulleiterin Ellen Reuther geht

## Mit „unermüdlicher Energie“ im Laubach-Kolleg



Ellen Reuther

Am Laubach Kolleg geht eine Institution: Über zwei Jahrzehnte prägte Ellen Reuther die evangelische Modellschule. Was hat sie bewegt?

19.07.2022

vt

Artikel Drucken Teilen

Die langjährige Schulleiterin des evangelischen Laubach-Kollegs, Ellen Reuther, ist am Donnerstag (21. Juli 2022) in den Ruhestand verabschiedet worden. Seit Februar 1999 stand Reuther an der Spitze der Modell-Schule des ersten und zweiten Bildungswegs in Laubach (Kreis Gießen). Die Religions- und Chemielehrerin baute in ihrer Amtszeit unter anderem das Bildungsangebot an dem Kolleg in Trägerschaft der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) deutlich aus.

### Naturwissenschaftliche Fächer ausgebaut

An der traditionsreichen kirchlichen Schule, deren Anfänge auf das Jahr 1555 zurückgehen, wird inzwischen seit fast einem Jahrzehnt auch digitaler Unterricht angeboten. Zudem wurden die naturwissenschaftlichen Fächer deutlich ausgebaut. Die zuletzt 265 Schülerinnen und Schüler haben heute auch die Möglichkeit, in Laubach das hessische internationale Abitur abzulegen.

### Erlebbarere Lern-Anlässe schaffen

Zudem setzte Reuther in ihrer Zeit verstärkt darauf, „erlebbarere Lern-Anlässe“ zu schaffen, die Praxis und Theorie miteinander verbinden. So gehörten Sponsoring-Fahradfahrten zum Klimaschutz oder pilgern auf Luthers Spuren zur Projektarbeit. Zuletzt stellte sich das Kolleg auch der Herausforderung, jungen Geflüchteten hierzulande eine Perspektive zu geben. Dazu wurde das zur Schule gehörende Wohnheim reaktiviert und spezielle Bildungsprogramme aufgelegt.

### Spielraum für innovative Gestaltung

„Der Schulträger hat stets einen ausreichend großen Spielraum für die innovative Gestaltung des Für – und Miteinanders gelassen und dabei großes Vertrauen in die Akteure und deren Verantwortungsbereitschaft gezeigt“, sagt Reuther rückblickend. Und: „Ich habe versucht, weder Machbarkeitswahn noch stiller Ergebenheit im Bereich der Bildungsverantwortung zu folgen, sondern zuzuhören und dazuzulernen.“

### Hohe schulfachliche Kompetenz

Nach Worten von Sönke Krützfeld, dem verantwortlichen Oberkirchenrat für Schule und Religionsunterricht in der hessen-Nassauischen Kirche (Darmstadt) hat Reuther das Laubach-Kolleg mit „unermüdlicher Energie, einem klaren Blick für notwendige Entwicklungsschritte und hoher schulfachlicher Kompetenz“ als Oberstufengymnasium und Kolleg in der Region neu platziert. „An der Spitze eines engagierten Kollegiums habe sie „über Jahre hinweg immer wieder pädagogische Entwicklungen eingeleitet, die sich Jahre später als wegweisend erwiesen – zuletzt in Zeiten der Pandemie, das seit Jahren erprobte digitale Lehren und Lernen.“ Krützfeld hob auch das schulische Engagement für Geflüchtete heraus. So habe das Gymnasium auf Reuthers Initiative hin innerhalb weniger Wochen einen Realschulzweig für erwachsene Geflüchtete gegründet.

### Zur Person: Ellen Reuther

Ellen Reuther wurde am 6. September 1957 in Herfa-Grund (Landkreis Hersfeld-Rothenburg) geboren und wuchs in Siershahn, Haigerseelbach und Dillenburg auf. Dort war sie ehrenamtlich in der Jugendarbeit der evangelischen Gemeinde und als angestellte Küsterin in der örtlichen Kirchengemeinde tätig. Nach dem Abitur an der Wilhelm-von-Oranien-Schule in Dillenburg 1976 studierte Ellen Reuther bis 1982 für das Lehramt an Gymnasien die Fächer Evangelische Theologie und Chemie. Am Johanneum-Gymnasium in Herborn begann Reuther 1982 ihre Tätigkeit als Pädagogin und schloss das Referendariat 1984 ab. Weitere Stationen ihres Berufslebens waren das Gymnasium Herborn, das Gymnasium des Wetteraukreises in Nidda und schließlich als ständige Vertretung des Schulleiters die Gesamtschule Gedem. 1999 trat Reuther dann die Stelle als Schulleiterin des Laubach-Kollegs an. Reuter war zudem vielfältig im kirchlichen Bereich engagiert. So war sie unter anderem ab 1993 in der Arbeitsgemeinschaft der Religionslehrer/innen und Pfarrer/innen im Dekanat Nidda mit der Gestaltung von Fortbildungsveranstaltungen betraut und wirkte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung im Netzwerk von Gemeinde und Schule. 1995 wurde sie auch in den Gesamtkirchlichen Ausschuss für den Religionsunterricht der EKHN für die Gymnasiale Oberstufe berufen.

© 2022 EKHN | Impressum | Datenschutz

<https://www.ekhn.de/aktuell/detailmagazin/news/mit-unermuedlicher-energie-im-laubach-kolleg.html>

## »Der Leitstern verlässt das Kolleg«

Mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche Laubach ist gestern Ellen Reuther verabschiedet worden. 22 Jahre hat sie das Laubach Kolleg geleitet, dessen positive Entwicklung wesentlich geprägt. Vertreter von ev. Kirche, Schulamt und Stadt würdigten ihr verdienstvolles Wirken.

VON THOMAS BRÜCKNER

Der Abschiedsgottesdienst für Ellen Reuther, seit 1999 Leiterin des Laubach Kollegs, fand vor einer vollbesetzten Stadtkirche statt. In seiner Predigt rekurrierte Matthias Schmidt, Propst von Oberhessen, zunächst auf Erlebnisse bei einem Elternkurs. Auf die Frage, was sie ihrem Kind mit auf den Weg geben möchten, waren Begriffe wie Sicherheit, Werte, gute finanzielle Grundlage genannt worden.

### Ohne Zuwendung keine Entfaltung

Beeindruckt aber habe ein Vater, der dem Sohn vor allem vermitteln mochte: »Du bist gewollt, wirst gebraucht, wirst geliebt.« Für Schmidt zeigen sich hier Parallelen zum biblischen Menschenbild. Bedeute doch Gott (Markus, Kap. 1), jedem Einzelnen: »Du bist mein geliebtes Kind, du bist kostbar.« Dass der Mensch sich nur entfalten könne, wo er Zuwendung erfahre, zeigte sich der Propst sicher. Und ebenso, dass diese Maximen Reuthers »Fundament pädagogischen Handelns« waren.

Die Laudatio auf die schei-



Feierlicher Moment in der Stadtkirche: Propst Matthias Schmidt entpflichtet Ellen Reuther, die gut 22 Jahre das Laubach Kolleg in Trägerschaft der EKHN leitete.

FOTO: TB

dende Oberkirchendirektorin im Kirchendienst hielt sodann Oberkirchenrat Sönke Krützfeld. Als langjähriger Weggefährte bekannte er: »Meine belegte Stimme hat nicht mit einer zu engen Krawatte zu tun.«

Ausführlich breitete er die berufliche Vita Reuthers aus. Danach hatte die heute 64-jährige 1982 in Marburg Lehramt am Gymnasium in den Fächern Evangelische Theologie und Chemie studiert. Über Herborn, Nidda und Gedern

kam sie nach Laubach, wo sie am 3. Februar 1999 die Leitung des Kollegs übernahm. Eine Zeit, in der die Privatschule alles andere als gut dastand: Krützfeld verwies etwa auf eine mit 180 Schülern und Kollegiaten zu geringe Belegung des Gymnasiums wie des Wohnheims (sechs von 40 Zimmern genutzt) oder die marode Bausubstanz. Doch war dies der Beginn einer neuen Ära: »Das Kolleg entwickel-

te sich zu einer Schule, die zur

Haltung und Zielsetzung Reuthers als Pädagogin und Führungspersönlichkeit vortrefflich passten.« Um nur einige Stichworte zu zitieren: Sanierung des Wohnheims, Profilierung des Fächerangebots, naturwissenschaftlicher Anbau, energetische Sanierungen, Digitalisierung. Nicht zu vergessen: Stärkung und Erweiterung des Kollegiums – bei Erhöhung der Schülerzahl.

Bei aller Führungsverantwortung, Initiative und Innovati-

on sei es Reuther doch wichtig gewesen, den Gremien der Schule mitbestimmende Räume zu eröffnen, betonte Krützfeld. Auch habe sie es verstanden, die Dialog- und Verantwortungsbereitschaft von Kirche und Gesellschaft im Auge zu behalten. Um den Oberkirchenrat letztmals zu zitieren: »Reuther hat das Kolleg maßgeblich geprägt und zukunfts-fähig gestaltet.« Auch im Namen der Kirchenleitung der EKHN dankte er der Neu-Pensionärin herzlich.

### Langer Applaus für Ellen Reuther

Der Entpflichtung durch den Propst und den Fürbitten schlossen sich Grußworte von Dr. Arne Hogrefe (Staatliches Schulamt), Dr. Barbara Lynker (Studienseminar), Kerstin Horcher-Müller (AG Oberstufenleiter), Irene Reh (FMG Laubach), Kai Bolte (MAV), Martin Weiß (Elternbeirat) und Albert Schmitz (SV) an. Nicht vergessen sei Bürgermeister Meyer: In Anlehnung an das Motto des diesjährigen Abi-Jahrgangs (»Die Stars verlassen das Set«) sagte er: »Nun verlässt der Leitstern die Schule.«

Das Schlusswort war natürlich Reuther vorbehalten. Wohl auch den Nachfolgenden gab sie diese Worte auf Weg: »Der Mensch ist Mensch im Wissen, in der Kompetenz und der Wahrnehmung der Mitverantwortung fürs Werden der Welt. Dies gilt es in Erziehung und Bildung, gerade auch in unserem Kolleg, immer wieder neu erlebbar und prägend erfahrbar zu machen.«

Langer Applaus war der Dank der Gäste für eine nachhaltige erfolgreiche Arbeit.

## Langjährige Schulleiterin Ellen Reuther geht in den Ruhestand

24.07.2022 Seite 10



# Energie, Kompetenz, klarer Blick

Langjährige Schulleiterin Ellen Reuther geht in den Ruhestand

Zuhören und dazulernen: Diese beiden Tätigkeiten waren Ellen Reuther als Leiterin des Laubach-Kollegs stets wichtig. Oberkirchenrat Sönke Krützfeld lobte ihre gute Einschätzung für notwendige Entwicklungsschritte.

Laubach. Die langjährige Schulleiterin des evangelischen Laubach-Kollegs, Ellen Reuther (64), ist in den Ruhestand verabschiedet worden. Seit Februar 1999 stand Reuther an der Spitze der Modell-Schule des ersten und zweiten Bildungswegs in Laubach im Kreis Gießen. Nach Mitteilung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), die Trägerin des Kollegs ist, baute die Religions- und Chemielehrerin während ihrer Amtszeit unter anderem das Bildungsangebot deutlich aus.

Die Anfänge der traditionsreichen kirchlichen Schule gehen laut EKHN auf das Jahr 1555 zurück. In dieser langen Zeit gab es naturgemäß viele Veränderungen. Inzwischen werde seit fast einem Jahrzehnt auch digitaler Unterricht angeboten. Zudem wurden die naturwissenschaftlichen Fächer deutlich ausgebaut. Die zuletzt 265 Schülerinnen und Schüler haben inzwischen auch die Möglichkeit, in Laubach das Hessische Internationale Abitur abzulegen.

Zudem setzte Reuther in ihrer Amtszeit verstärkt darauf, „erleb- bare Lern-Anlässe“ zu schaffen, die Praxis und Theorie verbinden. So gehörten Sponsoring-Fahrradfahrten zum Klimaschutz oder Pilgern



Foto: Laubach-Kolleg/privat

Ellen Reuther beendet ihre berufliche Laufbahn.

auf Luthers Spuren zur Projektarbeit. Zuletzt stellte sich das Kolleg auch der Herausforderung, jungen Geflüchteten hierzulande eine Perspektive zu geben. Dazu wurden das zur Schule gehörende Wohnheim reaktiviert und spezielle Bildungsprogramme aufgelegt.

„Der Schulträger hat stets einen ausreichend großen Spielraum für die innovative Gestaltung des Für- und Miteinanders gelassen und dabei großes Vertrauen in die Akteure und deren Verantwortungsbereitschaft gezeigt“, sagt Reuther rückblickend. Und: „Ich habe versucht, weder Machbarkeitswahn noch stiller Ergebnisseit im Bereich der Bildungsverantwortung zu folgen, sondern zuzuhören und dazulernen.“

Nacht Worten von Sönke Krützfeld, verantwortlicher Oberkirchenrat für Schule und Religions-

unterricht in der hessen-nassauischen Kirche, hat Reuther das Laubach-Kolleg mit „unermüdlicher Energie, einem klaren Blick für notwendige Entwicklungsschritte und hoher schulfachlicher Kompetenz“ als Oberstufengymnasium und Kolleg in der Region neu platziert. An der Spitze eines engagierten Kollegiums habe sie „über Jahre hinweg immer wieder pädagogische Entwicklungen eingeleitet, die sich Jahre später als wegweisend erwiesen – zuletzt in Zeiten der Pandemie das seit Jahren erprobte digitale Lehren und Lernen.“

Krützfeld hob auch das schulische Engagement für Geflüchtete heraus. So habe das Gymnasium auf Reuthers Initiative hin innerhalb weniger Wochen einen Real-schulzweig für erwachsene Geflüchtete gegründet.

Ellen Reuther wurde 1957 in Herfa-Grund (Landkreis Hersfeld-Rothenburg) geboren und wuchs in Siershahn, Halgerseelbach und Dillenburg auf. Dort war sie ehrenamtlich in der Jugendarbeit der evangelischen Gemeinde und als angestellte Küsterin in der örtlichen Kirchengemeinde tätig. Nach dem Abitur 1976 an der Wilhelm-von-Oranien-Schule in Dillenburg studierte Ellen Reuther bis 1982 für das Lehramt an Gymnasien die Fächer Evangelische Theologie und Chemie. Am Johanneum-Gymnasium in Herborn begann sie 1982 ihre Tätigkeit als Pädagogin und schloss das Referendariat 1984 ab. Weitere Stationen ihres Berufslebens waren das Gymnasium Herborn, das Gymnasium des Wetteraukreises in Nidda und schließlich als ständige Vertretung des Schulleiters die Gesamtschule Gedern. 1999 trat Reuther schließlich die Stelle als Schulleiterin des Laubach-Kollegs an.

Ellen Reuther war auch vielfältig im kirchlichen Bereich engagiert. So war sie unter anderem ab 1993 in der Arbeitsgemeinschaft der Religionslehrer und -lehrerinnen und Pfarrer und Pfarrerinnen im Dekanat Nidda mit der Gestaltung von Fortbildungsveranstaltungen betraut. Sie wirkte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung im Netzwerk von Gemeinde und Schule mit. Und 1995 wurde sie auch in den Gesamtkirchlichen Ausschuss für den Religionsunterricht der EKHN für die Gymnasiale Oberstufe berufen.

esz





Startseite > Kreis Gießen > Laubach

## Wegweisende Entwicklungen angestoßen

Erstellt: 22.07.2022, 23:00 Uhr



Feierliche Entpflichtung von Schulleiterin Reuther (vorne links) mit Propst Matthias Schmidt (3. v. l.), Schulleiter Matthias Wermuth, Jessica Haak und Michaela Schojan, die dazu Segensworte sprachen. Foto: Schütte © Schütte

*Die Schulgemeinde des Laubach-Kollegs hat ihre langjährige Leiterin Ellen Reuther verabschiedet. In feierlichem Rahmen wurde sie von Propst Matthias Schmidt entpflichtet.*

*Die Schulgemeinde des Laubach-Kollegs hat ihre langjährige Leiterin Ellen Reuther verabschiedet. In feierlichem Rahmen wurde sie von Propst Matthias Schmidt entpflichtet.*

**Laubach** (klk/red). Mit einem Gottesdienst in der Laubacher Stadtkirche verabschiedete die Schulgemeinde des Laubach-Kollegs am Donnerstag ihre langjährige Leiterin Ellen Reuther. In feierlichem Rahmen wurde sie von Propst Matthias Schmidt entpflichtet.

Seit Februar 1999 stand Ellen Reuther an der Spitze der evangelischen Modell-Schule des ersten und zweiten Bildungswegs in Laubach (Kreis Gießen). Die Religions- und Chemielehrerin baute in ihrer Amtszeit unter anderem das Bildungsangebot an dem Kolleg in Trägerschaft der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) deutlich aus.

An der traditionsreichen kirchlichen Schule, deren Anfänge auf das Jahr 1555 zurückgehen, wird inzwischen seit fast einem Jahrzehnt auch digitaler Unterricht angeboten. Zudem wurden die naturwissenschaftlichen Fächer deutlich ausgebaut. Die zuletzt 265 Schülerinnen und Schüler haben heute auch die Möglichkeit, in Laubach das hessische internationale Abitur abzulegen.

Zudem setzte Reuther in ihrer Zeit verstärkt darauf, »erlebbare Lern-Anlässe« zu schaffen, die Praxis und Theorie miteinander verbinden. So gehörten Sponsoring-Fahrradfahrten zum Klimaschutz oder Pilgern auf Luthers Spuren zur Projektarbeit. Zuletzt stellte sich das Kolleg auch der Herausforderung, jungen Geflüchteten hierzulande eine Perspektive zu geben. Dazu wurde das zur Schule gehörende Wohnheim reaktiviert und spezielle Bildungsprogramme aufgelegt. »Ich habe versucht, weder Machbarkeitswahn noch stiller Ergebenheit im Bereich der Bildungsverantwortung zu folgen, sondern zuzuhören und dazuzulernen«, erinnerte sich Reuther.

Nach den Worten von Sönke Krützfeld, dem verantwortlichen Oberkirchenrat für Schule und Religionsunterricht in der Hessen-Nassauischen Kirche (Darmstadt) hat Reuther das Laubach-Kolleg mit »unermüdlicher Energie, einem klaren Blick für notwendige Entwicklungsschritte und hoher schulfachlicher Kompetenz« als Oberstufengymnasium und Kolleg in der Region neu platziert. An der Spitze eines engagierten Kollegiums habe sie »über Jahre hinweg immer wieder pädagogische Entwicklungen eingeleitet, die sich Jahre später als wegweisend erwiesen - zuletzt in Zeiten der Pandemie, das seit Jahren erprobte digitale Lehren und Lernen«. Krützfeld hob auch das schulische Engagement für Geflüchtete heraus. So habe das Gymnasium auf Reuthers Initiative hin innerhalb weniger Wochen einen Realschulzweig für erwachsene Geflüchtete gegründet.

Ellen Reuther wurde am 6. September 1957 in Herfa-Grund (Landkreis Hersfeld-Rothenburg) geboren und wuchs in Siershahn, Haigerseelbach und Dillenburg auf. Dort war sie ehrenamtlich in der Jugendarbeit der evangelischen Gemeinde und als angestellte Küsterin in der örtlichen Kirchengemeinde tätig.

Nach dem Abitur an der Wilhelm-von-Oranien-Schule in Dillenburg 1976 studierte Ellen Reuther bis 1982 für das Lehramt an Gymnasien die Fächer Evangelische Theologie und Chemie. 1999 trat Reuther dann die Stelle als Schulleiterin des Laubach-Kollegs an.

Auch in der Kirche war sie aktiv. So war sie etwa unter anderem ab 1993 in der Arbeitsgemeinschaft der Religionslehrer/innen und Pfarrer/innen im Dekanat Nidda mit der Gestaltung von Fortbildungsveranstaltungen betraut und wirkte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung im Netzwerk von Gemeinde und Schule. 1995 wurde sie in den gesamtkirchlichen Ausschuss für Religionsunterricht der EKHN berufen.